

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 36 (1902)**

16 (20.1.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-660367](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-660367)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 2.40, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2.40 27 1/2. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluss Nr. 49.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 1/2, sonstige 20 1/2. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. B. Rüttner, Mollenstraße 1, und Ant. Baruffel, Daarentstr. 5. Zwischnahme: D. Sandtke, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 16.

Oldenburg, Montag, den 20. Januar 1902.

XXXVI. Jahrgang

### Hierzu zwei Beilagen.

#### Parlamentarisches aus England.

D. K. London, 17. Jan.

Das politische Leben ist aus seinem Winterschlaf erwacht — das Parlament, die große Sprechmaschine, ist wieder eröffnet, und für die nächsten Monate werden wir durch die täglich gelieferten Redeschlachten nicht wieder zur Ruhe kommen. Will man vom Anfange auf das Ende schließen, so werden der Regierung nicht viele ruhige Stunden beschieden sein. Unter ihren Gegnern herrscht wohl große Zersplittertheit, allein unter ihren Anhängern ist, wie sich dies namentlich im Unterhause zeigte, eine große Schlaffheit eingetreten; die den Einzeleisern viele Mühe verursachen wird, bei entscheidenden Abstimmungen die Trostschlechte des Kabinetts um das bedrohte Fährlein zu scharen. Einbruchsfall aber war die Zeremonie, mit der der König persönlich die zweite Session seines ersten Parlaments eröffnete.

Der König selbst trug Feldmarschalluniform und setzte, als er sich erhob, die Thronrede zu verlesen, den Feldmarschallschut auf. Mit deutlicher und klarer Stimme verkündete er dann die Botschaft vom Thron, die stets mit ehrentrefflichem Schweigen vernommen wird. Diesmal aber ereignete sich das Ungewöhnliche, daß bei der Verlesung der auf die Haltung der Truppen in Südafrika sich beziehenden Stelle, die der König sehr nachdrücklich vortrug, ein langes und lautes Gemurre des Beifalls durch das Haus zog und den König zornig, für einen Augenblick inne zu halten, was ihn offenbar mit großer Befriedigung erfüllte.

Der Wortlaut der Thronrede ist folgender:  
„Lords und Gentlemen!  
Seit dem Schluß der letzten Tagung des Parlaments habe ich das Glück gehabt, den Prinzen und die Prinzessin von Wales wieder heimgekehrt zu sehen von ihrer ausgedehnten Reise, die sie in verschiedene Teile meines Reiches geführt hat. Sie sind überall mit Bewunderung der lebendigsten Zuneigung empfangen worden, und ich bin überzeugt, daß ihr Besuch dazu diente, die Bande gegenseitiger Achtung und Loyalität, die die Kraft des Reiches aufrecht halten, inniger zu schließen.“

Meine Beziehungen zu anderen Mächten beharren fortgesetzt einen freundlichen Charakter.

Ich behaupte, daß der Krieg in Südafrika noch immer nicht zum Abschluß gediehen ist, obgleich der Gang der Operationen unseren Waffen günstig war.

Die Ausbehnung des Kriegsschauplatzes ist sehr wesentlich eingeschränkt, und die gewerbliche Tätigkeit hat in meinen neuen Kolonien wieder aufgenommen werden können. Trotz des aufreibenden Charakters des Feldzuges haben meine Soldaten durchweg eine Freudezeit im Ertragen der Strapazen, die ein Guerillafeldzug bedingt, betätigt und ebenso eine Menschlichkeit, selbst zu ihrem eigenen Nachteil in der Behandlung des Feindes bewährt, die den höchsten Preis verdient.

Die Notwendigkeit, diejenigen Truppenteile, die die Anstrengungen des Feldzuges am meisten fühlten, abzulösen, hat mit Begehr abgelehnt, wiederum von den loyalen und patriotischen Angebot meiner Kolonien Gebrauch zu machen, und neue Abteilungen aus dem Dominion Kanada, dem australischen Bundesstaat und Neuseeland, werden in Kürze Südafrika erreichen.

Auf Einladung des Königs der Belgier ist kürzlich in Brüssel eine internationale Konferenz in Bezug auf die Zuckerpflanzenfrage zusammengetreten. Ich hoffe, daß ihre Entscheidung zu dem Verzicht auf ein System führt, das den zuckerproduzierenden Kolonien und der heimischen Zuckerindustrie bei der Entwicklung dieses höchst wichtigen Zweigzweiges ungerechte Lasten aufliegt.

Ich habe mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten einen Vertrag geschlossen, der die Errichtung eines interozeanischen Kanals mit der Garantie sichert, daß die Neutralität erhalten bleibt und daß dieser Verkehrsweg dem Handel und der Schifffahrt aller Nationen offen bleibt.

Ich habe mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Brasilien einen Vertrag geschlossen, durch den Fragen, die die Grenzregulierung zwischen meiner Kolonie British-Guyana und Brasilien betreffen, einem Schiedsgericht überantwortet werden. Ich freue mich, mitteilen zu können,

daß der König von Italien das Schiedsrichtertum zu übernehmen geruht hat.

In meinem indischen Reich ist der Regen weniger reichlich gewesen, als wünschenswert, und die Fortdauer von Notstandsmaßnahmen, wenn auch in einem weniger ausgedehnten Umfang als im Vorjahr, wird in einigen Teilen des Bombay-Bereichs und der benachbarten Staaten sich zwingend erweisen. Ich hoffe auf eine weitere Verbesserung der Methoden zur Bekämpfung der Hungersnot durch die Arbeiten der Kommission, die kürzlich ihren Bericht erstattet hat.

Mit dem Tod Abur Rahmans, des Emirs von Afghanistan, ist sein Sohn und rechtmäßiger Erbe, der Emir Habibullah, auf den Thron gelangt, und er hat von seinem ersten Bestreben Kunde gegeben, die freundschaftlichen Beziehungen Afghanistans zu meinem indischen Reich aufrecht zu erhalten.

Meine Herren vom Hause der Gemeinen!  
Die Voranschläge für das Budget des Jahres werden Ihnen unterbreitet werden. Es wird, soweit dies mit den Bedürfnissen und unter den besondern Umständen der jetzigen Zeitläufte vereinbar ist, in den möglichsten Grenzen gehalten.

Lords und Gentlemen!  
Vorschläge für die Gleichstellung und Verbesserung des höheren und elementaren Unterrichtswesens werden Ihnen unterbreitet werden.

Ein Gesetzentwurf wird Ihnen zugehen, der die Verwahrung der Wasserversorgung, die gegenwärtig von den londoner Wassergesellschaften bewirkt wird, für die Zukunft einheitlich regelt.

Ein Entwurf zum Zwecke der Erleichterung des Verkaufs und Erwerbs von Land in Irland wird Ihnen zur Beschlußfassung unterbreitet werden.

Eine Vorlage wird Ihnen zugehen, die das Taxations-Gesetz verbessert, ferner ein Amendement zu dem Gesetz betreffend den Verkauf alkoholischer Getränke und die Registrierung von Klubs, fobann Novellen zum Patentgesetz und einige Reformvorschlüge zum Zurecht.

Ich bete, daß der allmächtige Gott Sie bei der Beratung dieser wichtigen Fragen leite und segne.“

#### Fortsetzung der Arbeitslosen-Interpellation.

Berlin, 18. Jan.

In noch höherem Maße als am gestrigen Tage wurde heute die Debatte über die Arbeitslosen-Interpellation im Reichstage von den Rednern dazu benutzt, ihre Ansichten über die schwebenden großen Fragen des Zolltarifs und der Handelspolitik zu äußern. Daneben spielte namentlich auch die Verhinderung gegen Arbeitslosigkeit eine große Rolle, eine Einrichtung, gegen die sich mit größter Entschiedenheit der konservative Graf Kanitz aussprach, während der ihn auf der Nebentribüne abführende nationalliberale Abgeordnete Hofmann-Willenburg für sie eintrat, wenn er gleich andere Dinge als notwendig bezeichnete. Vom Abg. Gamp (Fp.) durfte man sich vornehmlich unerwarteter Ausführungen versehen, da er erklärte, nicht im Namen der Reichspartei, sondern nur für seine Person zu sprechen. Am bemerkenswertesten war sein Vorschlag, daß Arbeiter nur für mindestens ein Vierteljahr mit bestimmter Kündigungfrist sollten angestellt werden dürfen; darüber würde der Massenentwurf bei vorübergehender guter Konjunktur, aber auch der plötzlichen Massenentlassung vorbeugt werden. Die Regierung, meinte er, hätten jetzt zur Abhilfe der Not nicht den genügenden Eifer gezeigt. Die Polizei könnte, wie er im Gegensatz zum Staatssekretär des Innern glaubt, doch mancherlei zur Beförderung der Verhältnisse thun. Sie könnte beispielsweise unter Berufung auf § 16 der Gewerbeordnung gewisse Industrien, die für die Nachbarschaft schädlich oder störend seien, von den Städten auf das Land bringen. Graf Pofadowsky trat ihm mit auffallender Schärfe entgegen, er verworf namentlich den letzten Gedanken, da eine dinständige Auslegung der Gesetze unzulässig sei, und wies mit größter Entschiedenheit wieder die Idee zurück, die Freiwilligkeit mittelbar oder unmittelbar zu beschränken. Abg. Lenzmann von der freisinnigen Volkspartei wollte für die Kräftigung der Konvertierung der Reichsanleihen mitverantwortlich machen, worauf ihn der Abg. Gamp erwiderte, daß für diese Maßregel auch Abgeordnete der linken Seite gestimmt hätten, daß aber im übrigen die Kräfte ohne die konservative Bank- und Börsenpolitik mit ihren Kartellen für das Publikum sicherlich noch größeren Umfang genommen hätte. Einen heiteren Großhändler führte zum Schluß Präsident Graf Ballestrem durch seine Auslegung der Geschäftsordnung herbei. Er erklärte nämlich, daß ein Abgeordneter in persönlichen Bemerkungen nur richtig stellen dürfe, was er berechtigter Weise gesagt habe. Aus diesem Grunde gestattete er dem Abg. Singer nicht, einen von ihm gemachten Zwischenruf zu erläutern, da Zwischenrufe nicht berechtigt seien.

#### Gewerbliche Kinderarbeit.

Ueber den dem Bundesrat zugegangenen Entwurf der Bestimmungen über die gewerbliche Kinderarbeit außerhalb der Fabriken werden dem „L.A.“ folgende Angaben gemacht:

Die neuen Vorschriften lehnen sich an die Vorschriften der Gewerbeordnung über die Fabrikarbeit der Kinder an und beziehen sich nur auf Kinder, die noch nicht schulpflichtig sind oder noch die Volksschule besuchen. Verboten ist die Beschäftigung fremder Kinder, abgesehen vom Warenanstragen und der Beschäftigung als Laufbursche und Laufmädchen, bei Bauten aller Art, Ziegeleien, aber Tage betriebenen Betrieben und Gewerben, ferner bei einer großen Reihe von Werkstätten, in denen gesundheitsgefährliche Stein- und Metallarbeiten angefertigt werden, bei Werkstätten für Spielwaren aus Gummi, Buchdruckereien u. s. w. In den anderen Werkstätten soll die Beschäftigung von Kindern unter 12 Jahren verboten und für Kinder von 12—14 Jahren der Regel nach auf eine tägliche Höchstdauer von 4 Stunden zwischen 8 Uhr morgens und 8 Uhr abends beschränkt sein. Derselben Vorschriften sollen für das Handels- und Verkehrsgewerbe, öffentliche Theatervorstellungen und Schaustellungen, bei denen ein höheres Interesse für Kunst und Wissenschaft nicht obwaltet, gelten. Gast- und Schankwirtschaften ist die Gewerkschaftspflichtigen Mädchen ganz unterliegt. Für Knaben soll es so, wie vorn angegeben, gehalten werden, gewisse Ausnahmen sind zugelassen. Für die Beschäftigung beim Ausstragen, sowie als Laufbursche oder Laufmädchen soll die Altersgrenze auf das 10. Lebensjahr festgesetzt werden.

Die Beschäftigung eigener Kinder ist in allen Betrieben verboten, in denen auch fremde nicht verwendet werden dürfen. In den Handels- und Verkehrsgewerben, bei Theatervorstellungen oder Schaustellungen ohne höheres Interesse für Kunst und Wissenschaft dürfen auch eigene Kinder unter zehn Jahren überhaupt nicht, solche über zehn Jahren, die noch zum Besuche der Volksschulen verpflichtet sind, nur von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends höchstens 4 Stunden täglich beschäftigt werden. Die Regelung der Beschäftigung eigener Kinder in Gast- und Schankwirtschaften soll den Ortspolizeibehörden überlassen bleiben, desgleichen der Ausstrage- und Laufdienst eigener Kinder. — Durch Beschluß des Bundesrats und, soweit ein solcher nicht vorliegt, durch Anordnung der Landes-Zentralbehörden oder der zuständigen Verwaltungsbehörden soll die Beschäftigung von Kindern, die noch zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind, abweichend von den erlassenen Bestimmungen noch weiter eingeschränkt werden können, auch für bestimmte Bezirke sowie für bestimmte Gewerbezweige.

#### Das Duell in Springe.

In der traurigen Duellangelegenheit v. Venningens-Falkenhagen ist seitens der Staatsanwaltschaft die Untersuchung anhängig gemacht, und die gerichtliche Verhandlung wird die näheren Umstände des Zweikampfes ergeben.

Zwischen beschäftigt sich die Presse lebhaft mit dem Fall. Die „Nat.-Bl.“ schreibt: Das tragische Geschick, welches die Venningensche Familie und das Oberhaupt derselben, Rudolf v. Venningens, betroffen hat, ruft überall die innigste Teilnahme hervor. Dieser haben nicht nur die engeren politischen Freunde des begabten Vaters, sondern die weitesten Kreise Anteil. Auch der Reichskanzler Graf Bilow bezeugte seine persönliche Teilnahme.

Die „Nat.-Bl.“ schreibt: Es ist, als ob durch die rasche Auseinanderfolge von Zweikämpfen mit tödlichem Ausgang der öffentlichen Meinung eindringlich sollte in Erinnerung gebracht werden, was die Duellunfälle bedeuten. In den Duellen von Insterburg und Jena hatte es sich um elende Trunkenheitsgeschichten gehandelt; dort war das Empörende, daß vermögende besondern „Ehrebegriff“, der die Duelle herbeiführt, das Unheil aus den wichtigsten Anlässen entsand. Der Springer Zweikampf hatte einen ersten Grund; hier aber tritt der empörende Wiberjinn der Einrichtung darin zu Tage, daß, wie so häufig in früheren Fällen, der Beleidigte von dem Beleidigter getötet worden. Die Vorkämpfer des Duells sind infolge der Häufung tragischer Ereignisse dieser Art in der jüngsten Zeit etwas kleinlaut geworden; sie haben sich auf die Behauptung zurückgezogen, daß kein Dritter sich zu befragen habe, wenn zwei Menschen freiwillig ihr Leben aufs Spiel setzen. Mit dieser Freiwilligkeit hat es bekanntlich eine eigene Verwandnis, in Wahrheit bricht das Duell nur durch den Zwang, welchen der Wille bestimmter sozialer Kreise in dieser Hinsicht ausübt. Aber der Staat sanktioniert gegenwärtig diesen Zwang, und dabei kann es nicht bleiben. Es ist von einer Revision des Strafgesetzbuches die Rede; gegenwärtig privilegiert dasselbe das Duell; nach den Verhandlungen, die schon im Jahre 1896 im Reichstage stattgefunden, halten wir für ausgeschlossen, daß ein neues Strafgesetzbuch zu Stande kommt, welches die Tötung im Zweikampf anders, denn als Mord oder Totschlag, je nach den Umständen des Falles, behandelt.



der Lambertikirche zum erstenmale in Kraft. Die Gemeinde fand sich, dank der guten Vorbereitung, mit dem Liturgiegesang recht befriedigend ab.

**Neue Schaufee.** Im Stadtgebiet plant man, den Schandweg mit einem Stempfler zu versehen. Die neue Schaufee soll sich bei dem Gerbeschen Hause beim Bürgerbusch an die geplante Gemeindegasse anschließen. Die Pfisterungskosten werden etwa 40.000 Mk. betragen, und man hofft, daß auch die Stadt ihr Teil dazu beitragen wird. Augenblicklich ist eine Liste unterwegs, um freiwillige Zeichnungen aufzunehmen; ca. 10.000 Mk. sind bereits von Interessenten gezeichnet.

**Friedenskirche.** Von heute an bis Freitag, den 24. d. M., findet in der Friedenskirche jeden Abend 8 Uhr Gottesdienst statt. Die Predigt wird an den drei ersten Abenden von Herrn Prediger Kessler aus Leer, am Donnerstag und Freitag abend von Herrn Prediger Rohr aus Bremen gehalten. Jedermann ist zu diesen Gottesdiensten freundlich eingeladen.

**Als Auktionator für die Gemeinde Everßen** ist Herr Gemeindevorsteher Schwarting-Everßen vom Amt Oldenburg beauftragt.

**Dienstsubstitut.** Am 1. Februar kann Herr Fr. Meyer-Everßen auf eine 25jährige Dienstzeit als Billedrunder der großherzoglich oldenburgischen Eisenbahn zurückblicken.

**Ein Diebstahl** der vor Jahresfrist angefaßt wurde und viel von sich reden machte, ist endlich an das Tageslicht gekommen. In der Nähe von Meisendorf wurde dem Landmann A. nachts ein Schwein aus dem Stall gestohlen und war und blieb verschunden. Ein damals in Verhaft genommenen holländischer Wächter wußte, da bei einer abgehaltenen Hausdurchsuchung nichts gefunden wurde, sich davon zu reinigen. Erst jetzt hat sich der Verdacht bestätigt und hat der betreffende den Diebstahl eingestanden. Ein bei dem Spitzbuben im Hause wohnender Mieter, mit dem er sich in der Zwischenzeit überwarb, hat ihn verraten. Nach dessen Angaben und dem Geständnis des Diebes ist das Schwein am selben Morgen sofort geschlachtet und dem Vergeben worden.

**Der Bürgerfelder Turnabend** unternahm am gestrigen Sonntag seine diesjährige Kohlfahrt nach Wüstring. Zu dieser Fahrt hatte sich denn auch eine sehr zahlreiche Turnerschlar im Vereinslokale (S. Wohnerns Gasthof) eingefunden. Um 10 Uhr wurde von dort abmarschiert. In heiterer Stimmung wurde der Weg über Osterburg, Neuenpriebe nach Wüstring bei schönem Wetter zurückgelegt. In Wüstring angekommen, wurde nach kurzer Rast das Nationalgericht in Clausens Wästhause eingenommen, welches vortrefflich schmeckte. Nach dem Essen entwickelte sich bald eine recht lebhafte Stimmung; bei Gesang und Lectur eines vom Vereinswirt, Herrn Wohnern, gesprochenen Festes Gesertensatz vergingen nur zu schnell die Stunden, bis das Dampfloch die frohe Schaar der Weisenden wieder zuführte.

**Gewerbeschäft.** Herr Magnus Meiners nimmt die neue Technik, in welcher seine Schloßfabrikation gearbeitet ist, als eine von ihm zuerst angewandte durchs für sich in Anspruch. Bezüglich der Zeichnung für die Schloßerei hat er dieselbe Anspruch nie erhoben.

**Der Verein der Eisenbahn-Hilfsarbeiter** hielt Freitag abend im Oldenburgischen Schützenhof ein Bankett ab, zu welchem sich die Mitglieder mit ihren Damen und Angehörigen sehr zahlreich eingefunden hatten. Das Kränzchen, welches um 8 Uhr seinen Anfang nahm, verlief in der besten Stimmung und hielt die Teilnehmer lange zusammen.

**Polizeibericht vom 20. Januar.** Am 17. wurde ein Kellner aus Götting, der einige Zeit in einem hiesigen Hotel logiert hatte und plötzlich mit Hinterlassung der Logischulden verschwunden war, wegen Diebstahls angezeigt. Am 18. wurde gegen einen Radfahrer das Strafverfahren eingeleitet, weil er sich gegenüber dem zuständigen Polizeibeamten, der ihn wegen einer Uebertretung der Radfahrerordnung anhielt, eines falschen Namens bedient hatte. — In der Nacht vom 18./19. wurden in der Bismarckstraße mehrere gemauerte Pfeiler eines eisenen Stadtes abgebrochen. Von einem Pfeiler wurde die Kappe heruntergerissen. — In der Zeit vom 16. bis zum 20. wurde eine Person wegen Betrübels verhaftet. Eine Person mußte wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

**Everßen.** 20. Jan. Die gestern nachmittag in Gönemeyers Wirtshaus stattgefundene Versammlung von Interessenten bezugs Gründung einer Schweineversicherung für die Gemeinde Everßen war gut besucht. Als provisorischer Vorstand wurden die Herren Schmamm, Kramer und Osterhum gewählt. Eine Liste zum Einzeichnen wird demnächst zirkulieren. Die Entschädigung für ein krepirtes Schwein wurde auf 90 Prozent des Marktwertes festgelegt.

**Everßen.** 19. Jan. In der gestern nachmittag stattgefundenen Gemeindeversammlung wurde u. a. in zweiter Lesung der in der letzten Sitzung betreffs der geplanten Beleuchtung gefaßte Beschluß wiederholt und genehmigt. Ein in Vorschlag gebrachter Kontrakt mit der Gasanstalt Oldenburg auf 30 Jahre wurde gutgeheißen und Herr Gemeindevorsteher Schwarting mit der Ausführung der nötigen Formalitäten betraut. Es werden vorläufig 17 Laternen mit Gasglühlicht aufgestellt. Die Kosten richten sich nach dem jeweiligen Tarif der Stadt Oldenburg. Derselben betragen augenblicklich pro Jahr und Laterne 20 Mark, welches natürlich als der niedrigste Preis zu betrachten ist. Die früheren Petroleumlaternen sollen, soweit keine Gasbeleuchtung in Frage kommt, beibehalten werden. Weitere Neuaufrüstungen derartiger Laternen sollen vorläufig nicht vorgenommen werden. Hiermit dürfte nunmehr der langjährige Streit endgültig beigelegt sein. Nachdem die alte Giede am Eingange unserer Ortschaft vor einiger Zeit entfernt ist, hat der Gemeindevorstand nunmehr gestern auch das Todesurteil über die wenige Schritte weiter stehende Giede gefällt. Betreffs Ueberrahme des Marktweges als Gemeindegasse wurde beschlossen, daß derselbe vorerit von den Anliegern in ordnungsmäßigen Zustand zu setzen ist.

**Nachfrage.**  
In der Auktion des Landmanns Herrn Lehmann, Wobersiede, am Sonnabend, den 1. Febr., kommt noch:  
**1 trächt. 6jähr. Entle,**  
belegt von „Gweilser“,  
mit zum Verkauf.  
**B. Schwarting, Everßen.**

Bestellen Sie schon jetzt Ihren Bedarf an  
**Blumen-, Gemüse- u. landwirtschaftlichen**  
**Sämereien**  
bei  
**W. H. Kraatz, Rastede.**  
! Nur gute, edle, keimfähige Samen! \* Billig Preis! \*  
Die Samenbild. steht u. Kontrolle der Verf. u. Kontrollstation der Oldb. Landw. Kammer.

Ein an der Nebenstraße zu zwei Wohnungen mit sep. Eingang eingerichteter Haus mit fast 1 Sch. Gartenland soll umständelbarer zum 1. Mai verkauft werden. Nach dem neuen Stadtbebauungsplan kann evtl. später auch noch ein Bauplatz abgetrennt werden.  
Näheres  
Nebenstraße 7, unten.

Soden erschienen und durch alle Buch- und Papierhandlungen zu beziehen  
**Gottesdienordnung.**  
Preis 10.  
Eschen & Fasting.

**Meisendorf.** 19. Jan. In seiner ersten diesjährigen Versammlung wählte der hiesige landwirtschaftliche Verein zu seinem Vorstande 1. G. Diers, Alexanderhaus, 2. H. Ahles, Meisendorf und 3. H. Stolle das. Mehrere neue Mitglieder wurden aufgenommen und es steht noch reichlicher Zuwachs in Aussicht, besonders von Osnabrück und Heidepark. Die nächste Versammlung, für die als Gegenstand der Besprechung die Aufsicht der Ferkel gewählt ist, findet am 26. d. Mts. statt.

**Rastede.** 20. Jan. Der hiesige Frauenchor — ein ursprünglich in Aussicht genommener gemischter Chor scheiterte leider an dem Mangel an guten Bassstimmen —, welcher unter Leitung des Herrn D. Spwarth-Oldenburg im „Rasteder Hof“ jeden Freitag abend sitzt und, den Proben nach zu urteilen, über recht gute Stimmen verfügt, hat, so jung er ist, doch schon einen großen Bestand an Mitgliedern. Es gehören denselben nämlich schon ca. 60 aktive und passive Mitglieder an. — Wiederum hat unsere Gierverkaufsgenossenschaft einen besseren Monatsabschluss erzielt, wie im Dezember 1901. Es werden den Genossen für den verfloffenen Monat 1.75 Mk. für das Alkohol-Gier ausbezahlt; im Vorjahr 1.55 Mk. — Die Hauptnachfrage für Stiere findet hier am nächsten Sonnabend, den 25. Januar, vormittags 8 1/2 Uhr beginnend, auf dem hiesigen Marktplatz statt.

**Wexen.** 19. Jan. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich hier im Saale des Herrn Sieghold; dort war der Malermeister Schröder von hier mit seinem Verkleidung damit beschäftigt, die Saaldecke zu malen, als er sich zum Gerüst benutzten Treiter drack und beide aus der Höhe in die Tiefe stürzte. Dort wurden sie beide leblos aufgefunden. Da niemand bei dem Sturze zugegen war, und die Verunglückten einen Missetat nicht ausgeübt haben, so ist nicht zu sagen, wie lange dieselben bereits in dem leblosen Zustande dagelegen haben und wann das Unglück passiert ist. Die sofort unter ärztlichem Beistand angestellten Wiederbelebungsversuche waren bei dem Verh.ing von Erfolg gekrönt, wogegen der Weiter eine besonders schwere innere Verletzung davongetragen zu haben scheint. Der Fall erregt hier allgemeines Mitleid und Bedauern.

**Bant.** 19. Jan. Das Verzeichnis der Handwerksbetriebe in der Gemeinde Bant, welche zu den Kosten der Handwerkskammer beitragspflichtig sind, enthält 185 Namen. Nach dem Verzeichnisse wurden 1901 von den Betriebsinhabern beschäftigt 383 Gezellen und 130 Lehrlinge.

**Carolinensiel.** 19. Jan. Gestern nachmittag wurde bei Herrn Landwirt Veder zu Friedrich-Augustengraben bedienstete Knecht Dersch, Sohn des Warschmames Dersch in Negermerten, im Stalle von einem Pferde geschlagen, und zwar so unglücklich, daß er auf der Stelle verstarb.

**Jeber.** 19. Jan. In das hiesige Vereinsregister ist eingetragen der Jeberische Frauenverein. Die Satzung ist am 19. März 1901 erwidert. Den Vorstand bilden Frau Pastor Gramberg, Frau geb. Bihlheim, Witwe des Oberinspektors Friedrich Reuter, Sophie geb. Sühmlich, Frau Brauerbecker Theodor Zellföhr, Dorothe geb. Graepel, sämtlich in Jeber.

**Delmenhorst.** 19. Jan. In der am Freitag stattgefundenen Bürgerversammlung machte die zur Vorbereitung der am 28. Januar stattfindenden Stadtratswahl gemäße Kommission die aufgestellte Kandidatenliste bekannt, welche einstimmig acceptiert wurde. Aufgestellt sind: Lehrer Grape, Diechhoff, Innozenzdrucker Logemann, nördl. Stadtgebiet, Bäcker Wöning, südl. Stadtgebiet, Korffabrikant Tönjes, östl. Stadtgebiet, Kaufmann Carl Leffers, Zentrup, Wollkammerer, J. D. Meyer, Expedient August Haldner, Bernhard Heintze und Herr Biermann, Innozenzdrucker. Jeweils eifriger Agitation wurden für die einzelnen Parteien Vertrauensmänner gewählt. Mit lebhaftem Interesse sieht man hier den Wahlen entgegen. Da von sozialdemokratischer Seite die größten Anstrengungen gemacht werden, ist für die bürgerliche Partei bei der möglichst vollständigen Beteiligung der Sieg gewiß. — In den letzten Tagen ereignete sich hier zweimal ein Unfall, indem in zwei Fällen ein Kind unter die Räder eines Wagens geriet. Jedesmal ist die Sache zum Glück glimpflich verlaufen, so daß ernstere Folgen nicht eintreten werden.

**Stimmen aus dem Publikum.**  
(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion des Publikums gegenüber keine Verantwortung.)

**Telephonanschluß der Staats-Krankenanstalten.**  
Wie lange sollen wohl die beiden größten staatlichen Krankenanstalten des Herzogtums, das Peter Friedrich Ludwig-Hospital und die Staatsirrenanstalt Wehnen, ohne Telephon sein, wo doch sämtliche private, viel kleinere Krankenanstalten und Pflegeanstalten hier, auch die Anstalt Blankenburg und fast alle Ärzte, viele seit Jahren, telephonisch angeschlossen sind? Man glaubt sich um Jahre zurückversetzt.

**Dr. X.**  
**Das Ordensfest in Berlin.**  
H. Berlin, 19. Januar.  
Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes fand heute nachmittag im königlichen Schlosse statt. Die zur Feier anwesenden Personen empfingen im Schlosse von der Generallordenskommission im Auftrage des Kaisers die für sie bestimmten Dekorationen. Im Ritterpavillon wurden die Neu-Decorirten dem Kaiser vorgeführt. Hierauf begaben sich das Kaiserpaar, der Kronprinz, die übrigen Prinzen des königlichen Hauses und die zur Feier geladenen Personen in die Kapelle, wo Gottesdienst abgehalten wurde. Nach Beendigung desselben begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften in den Marinsaal zur Tafel, während die Eingeladenen im Weißen Saal, in der Weißen Saal-Galerie und den angrenzenden Gemächern ihre Plätze einnahmen. Der Kaiser brachte bei der Tafel den Trinkspruch auf das Wohl der neuen und der älteren Ritter aus. Alsdann fand in der Silbergalerie Cerale statt, wobei das Kaiserpaar viele der eingeladenen Personen durch Ansprachen auszeichnete. Es erhielten u. a. das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub der General der Infanterie, Herr v. Hammerstein-Porten, den Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats, Dr. Barthausen, der kommandierende General des VII. Armee-Korps Generalleutnant Herr v. Bissing, der Präsident des Reichsmilitärgerichts, Herr v. Gemmingen, den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Herr v. Nichte-Hofen, der Direktor im Reichsamt des Innern, v. Bernuth, den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern und Eichenlaub der Oberpräsident der Provinz Hannover, Graf zu Stolberg-Berningerode, den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub der Regierungspräsident zu Potsdam, v. Kottke, der Polizeipräsident zu Berlin, v. Wundheim, die Abgeordneten Cahenssch, Professor Dr. Sipe, v. Mendel-Steinfels, den Stern zum königlichen Kronenorden zweiter Klasse der Erbprinz von Köln, Dr. S. Marx, den königlichen Kronenorden zweiter Klasse der Bischof zu Straßburg i. G., Dr. Fritzen, den königlichen Kronenorden dritter Klasse die Abgeordneten Ehlers, Dr. Baasche, Mikert, Schumberger.

**Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.**  
**Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.**  
§§ **Berlin.** 20. Jan. Dem Reichstage ist eine Petition des Professors Medem in Greifswald zugegangen, wonach die bisherige Straflosigkeit der Kartellträger, die sich ernstlich um Verlegung der Differenzen bemühten, aufgehoben werden soll, wenn das Duell früher als 3 Monate nach der Forderung ausgedehnt wird. Der Antragsteller will damit die Ueberföhrung von Pistolenakten möglichst verhindern.  
Die Reichsbank ermäßigte ihren Diskont auf 3 1/2 % und den Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Effekten und Waren auf 4 1/2 %.  
Tomatenräuber Falkenhagen ist gestern früh 3 1/2 Uhr im Centralhotel verhaftet. Er traf schon Sonnabend hier ein, als v. Venningens in den letzten Tagen lag. Falkenhagen ist ein lang aufgeschossener, hagerer Mensch mit abgelebten, nichtszagenden Gesichtszügen. Gleich in der ersten Nacht seines Aufenthaltes begab er sich in die anrühligsten soziale Berlins und brüskete sich dort in der zweifelhaftesten weiblichen Gesellschaft mit seiner Zhat. Als er Sonntag früh im stark angeheiterten Zustande im Centralhotel eintraf, empfingen und verhafteten ihn Kriminalbeamte. Bei der Durchsuchung seines Zimmers wurde ein Briefwechsel zwischen ihm und der Frau von Venningens gefunden und mit Beschlag belegt. Die Briefe zwischen den Weiden reichen bis in die letzten Tage hinein. Einem Gerüchte zufolge soll der Verhaftete beim Duell unfommentmäßig vor dem Kommando geschossen haben.  
**Theaterbrand in Stuttgart.**  
BTB. Stuttgart, 20. Jan. Heute nacht kurz nach 12 Uhr brach im Gasthof des hiesigen königlichen Theaters Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Binnen einer halben Stunde stand der ganze Gasthof in Flammen. Trotz eifriger Thätigkeit der gesamten stuttgartischen Feuerwehr brüskete sich das Feuer immer weiter aus, zunächst zum Bühnenbaum und dem Zuschauerraum. Um 9 Uhr morgens waren 2 Bühnen des Theaters eingestürzt und ein Haub der Flammen geworden. Es besteht die Hoffnung das lange Seitengebäude des oberen Theaters mit dem Haupt-Eingang zu retten. Der an das Theater anschließende Schloßflügel ist nicht gefährdet. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der König und Mitglieder des königlichen Hauses verweilten mehrere Stunden auf der Brandstätte. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht bekannt.

**Krieg in Südafrika.**  
BTB. Graaffreinet, 20. Jan. Der Burenkommandant Scheepers wurde gestern mittag 1 Uhr erschossen.  
BTB. Kapstadt, 20. Jan. 16.000 Mann verschiedener indischer Regimente gehen demnächst nach Südafrika ab.  
BTB. Kimberley, 20. Jan. Bei der Einnahme einer Burenstellung mit dem Bajonet in der Nähe von Oriquaton wurden ein Major und vier Mann getötet, fünf Mann wurden schwer verwundet.

**BTB. Peking.** 20. Jan. Tungshuhjan ist am 15. d. M. in Schenki im Jamen des Gouverneurs hinge- richtet worden.  
**BTB. Madrid.** 20. Jan. Die Infantin Christine ist gestern gestorben.

**Kirchennachrichten.**  
**Osternburger Kirche.**  
Dienstag, den 22. Januar, abends 8 Uhr:  
Bibelfunde in der Konfirmandenstube: Pastor Köfer.

**Wegen Aufgabe verkaufe:**  
mollene Kinderkleider, von 45—90 cm lang, von 1.25—6.00 Mk., ferner Wollblusen von 3.00—7.00 Mk., aus haltbaren Stoffen gearbeitet.  
**Julius Harmes, Schüttingstraße 16.**

# Wegen Eintreffen anderer Läger

und farbig, Regenschirme, Wallstoffe in weiß, rosa, blau und crème, Spiralfeder-Korsetts sowie viele andere Waren sollen ebenfalls billig mit

ausverkauft werden. kommen in der ersten Hälfte dieser Woche zum Verkauf. **Microstoffe.** **mit einem Preis** heiten in reiner Wolle, per Mtr. 60  $\frac{1}{2}$  bis 1.20  $\frac{1}{2}$ , sonstiger Preis bis 8  $\frac{1}{2}$  per Mtr. **Zammet** und **Seidenstoffe** per Mtr. 90  $\frac{1}{2}$ , sonstiger Preis bis 2.45  $\frac{1}{2}$  per Mtr. **Gardinen** **Netze** zu jedem Preise, **Leber-Tischstühle** per Mtr. 90  $\frac{1}{2}$ . **Manell-Netze** **weiß**

# Warenhaus H. v. Wien, Oldenburg, Staustrasse 19.

## Für Brautausstattungen!

Wir legen heute in den

## Inventur-Ausverkauf

große Mengen

## Leinen, Halbleinen und Gebild

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Als besonders vorteilhaft empfehlen:

- |  |  |
|--|--|
| Einen Posten Schlüsseltuchgebild                                   | Ausverkaufspreis Mtr. 7 $\frac{1}{2}$ .  |
| Einen Posten Gerstenkorn, 50 cm breit,                             | Ausverkaufspreis Mtr. 18 $\frac{1}{2}$ . |
| Einen Posten Drellware, grau,                                      | Ausverkaufspreis Mtr. 18 $\frac{1}{2}$ . |
| Einen Posten Gerstenkorn, groß, 50 cm breit,                       | Ausverkaufspreis Mtr. 35 $\frac{1}{2}$ . |
| Einen Posten Drellware, gebleicht, 60 cm breit,                    | Ausverkaufspreis Mtr. 30 $\frac{1}{2}$ . |
| Einen Posten Gerstenkorn m. weiß. Satinborde, 60 cm br.,           | Ausverkaufspreis Mtr. 42 $\frac{1}{2}$ . |
| Einen Posten Betttuchleinen, leicht angeschmugt, ganz unter Preis! |  |

|   |  |  |
|---|--|--|
| <b>Küchentuch,</b><br>50/50 cm groß,<br>Ausverkaufspreis Stück 7 $\frac{1}{2}$ .        | <b>Gerstenkorn-Handtuch,</b><br>60/60 cm groß, schwere Qualität,<br>Ausverkaufspreis Stück 18 $\frac{1}{2}$ .  | <b>Drell-Handtuch,</b><br>vorzögl. Qualität, 1 Mtr. lang,<br>Ausverkaufspreis Stück 24 $\frac{1}{2}$ . |
| <b>Tischtücher,</b><br>kräftige Drellware,<br>Ausverkaufspreis Stück 45 $\frac{1}{2}$ . | <b>Tischtücher,</b><br>gute Qualität, 100/150 cm groß,<br>Ausverkaufspreis Stück 75 $\frac{1}{2}$ .  | <b>Tischtücher,</b><br>la Jacquard-Qualität, 110/150 cm,<br>Ausverkaufspreis Stück 105 $\frac{1}{2}$ . |
| <b>Servietten,</b><br>gute Drellware,<br>Ausverkaufspreis Stück 18 $\frac{1}{2}$ .      | <b>! Ganz unter Preis!<br/>Eleg. Jacquard-Tischtücher,</b><br>ff. Qualität,<br>Blumenmuster, 130/160 cm,<br>Ausverkaufspreis Stück 155 $\frac{1}{2}$ . | <b>Jacquard-Servietten,</b><br>hübsche Blumenmuster,<br>Ausverkaufspreis Stück 29 $\frac{1}{2}$ .      |

Unser köhner Einkaufshaus hatte Gelegenheit, den **grossen**

## Restbestand eines Gardinenlagers

in Plauen

enorm billig zu erwerben und geben wir, soweit der Vorrat reicht, diese

## Gardinen in weiss und crème

mit 25 Proz. Rabatt

vom regulären Preise ab.

Gardinen-Reste zu jedem annehmbaren Preise!

# Gebrüder Masberg.

Die Hundsteuer beträgt für das Jahr 1902:

1. in der Stadt Oldenburg für einen Hund 15 M., für den zweiten Hund derselben Haushaltung 25 M. und für den dritten und jeden ferneren Hund 40 M.,

2. im Stadtgebiet für einen Hund 1 M. 50 Pf., für den zweiten Hund derselben Haushaltung 12 M. und für den dritten und jeden ferneren Hund 18 M.

Die Steuer ist gegen den 16. März d. J. an die Stadtkämmerei zu entrichten.

Die Besitzer von Hunden haben ihre Hunde vor dem 1. Febr. d. J. den Hottmeistern bzw. im Stadtgebiet den Bezirksvorstehern zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 60 M. der Haft bis zu 14 Tagen anzumelden. **Stadtmagistrat.**

## Gemeindefache.

**Rathausen.** Am 25. Januar wird von mir das **Weggeld** für die Genossenschaftswege in Rathhausener erhoben und zwar von 4-5 Uhr in Caspers Wirtshaus und von 6-7 Uhr bei Fr. Krenschmidt.

**Der Bezirksvorsteher.**

**Zu verk. ein vorzüglich. Kattensänger.**  
**Zenghausstr. 15.**

## Gedörrtes Obst

als Pfäumen, Dampfpfäfel, Schnittpfäfel, Kirschen, Apfelsinen, Pagenbutten, Birnen empfiehlt schön und billigst **W. Stolle.**

## Es ist wirklich zum Staunen!

Wegen Auslösung einer Uhren-Fabrik, deren ganz Vorrat mit übertragener wurde, bin ich in der Lage, eine genau regulierte, garantiert 2 Jahre gut gehende, prachtvolle **Gerren-Taschen-Monotour-Uhr**, Anfergang, um den fabelhaften Preis v. nur **4.60** zu verk. Eine höchst elegante Damenuhr, hochmodern, feines Werk, nur **8.** Ueberdies erhält jed. Besteller eine prachtvolle, feingold. Uhrkette **gratis.** Per Nachnahme zollfr. erhält. v. d. Fabrikant **Joseph Reiter, Wien IX, Porzellangasse 15.** Kein Risiko, da nicht Passendes zurückgenommen wird. Wer nicht kauft, schadet sich selbst.



## Die größte öffentliche



# Masterade

findet am

## Freitag, 7. Februar,

im

## „Grünen Hof“

## zu Donnerschnee statt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **H. Boysen.**

## Sanitätskolonne des Oldenburg. Landesvereins vom roten Kreuz.

Dienstag, den 21. Januar, abends pünktlich 9 Uhr: **Verammlung** der Mitglieder in Pape's Restauration.

**Vortrag und Anleitung in praktischen Übungen** durch Herrn Dr. med. Averdarm. **Neue Mitglieder** sind sehr erwünscht. **Der Kolonnensführer.** **G. von Gruben.**

## Religiös-wissenschaftliche Vorträge.

Der nächste Vortrag wird am Sonntag, 20. Januar, von Prof. D. W. Bonifat aus Göttingen über **„Religion und Kunst“** gehalten werden, und zwar diesmal in der Aula des Gymnasiums, da der große Kaffinosaal nicht zu haben war. Der Vortrag beginnt um 7 Uhr. Jedermann ist herzlich willkommen. Weitere Mitteilungen folgen.

## Nichthausersfeld Abtanzball,

Sonntag, den 9. Februar: **Abtanzball,** wozu freundlichst einladet **G. Eilers.**

## Damen-Stenographen-Verein „Gabelsberger“.

**Eröffnung eines neuen Unterrichts-Kurses** im Landes-Gemebermuseum. Honorar 6  $\frac{1}{2}$ . Anmeldungen nehmen entgegen **Fräulein Scherer, Almalienstr.,** und der Hauswart im Landes-Gemebermuseum. **Der Vorstand.**

## Großherzogl. Theater.

Dienstag, 21. Januar 1902. 62. Vorstellung im Abonnement. **Novität! Als-Beiderberg.** Schauspiel in 5 Akten v. W. Meyer-Förster. **Rassenaufführung 6 $\frac{1}{2}$ , Anfang 7 Uhr.**

Falscher. Zu verk. 1 angebotener **Mindstier.** **Sinz. Wäging.**

## Familiennachrichten.

**Verlobungs-Anzeigen.**  
**Emma Klostermann**  
**Gustav Feye**  
Verlobte.  
Döhlen z. St. Althorn Althorn  
im Januar 1902.

## Todes-Anzeigen.

**Oldenburg,** den 15. Jan. Heute nacht entschlief nach langen, schweren Leiden sanft und ruhig meine liebe Frau, Schwägerin und Tante **Wita Lehnhoff,** geb. Schmeiers, im Alter von 64 Jahren, welches ich hierdurch allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringe. **Der trauernde Gatte:** **Ernst Lehnhoff.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 22. d. M., morgens 9 Uhr, v. Sterbehause, Milchbriuksweg 20, aus statt.

**Oldenburg,** den 17. Januar 1902. Nach längerem Leiden wurde uns heute unsere liebe, gute Tochter und Schwester

## Gerhardine

im blühenden Alter von 18 Jahren durch den Tod entziffen.

In tiefer Trauer:  
**August Westerkott und Frau**  
nebst Tochter.

Die Beerdigung findet am Mittwoch vormittag 9 Uhr vom Trauerhause, Dumboldstrasse 16, aus statt.

## Westerholtsfelde, 18. Jan. 1902.

Heute morgen verschied nach kurzer, bestiger Krankheit unser lieber Vater, Bruder und Onkel

## Hermann Drake.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. d. Mts., nachm. 5 Uhr, auf dem Wiefelheider Kirchhof statt. **Weitere Familien-Nachrichten.** Verlobt: Anna Beinert, Leer, mit Joseph Eggert, Italien. Vermine Behrens, Schortens, mit Theodor Wammen, Rastfeld. **Geboren:** (Sohn) E. S. Boerma, Jhren. Georg Hassenburger, Lützen. D. Weyers, Oldenburg. — (Tochter) J. R. de Bries, Heilsfelde. **Gestorben:** Jan Friedrich Nock, Leer, 86 M. Anke von der Wall, Leer, 86 J. Luise Johanne Giermann, Leer, 10 J. Landwirt Gerd Bändling, Lütjenwolde, 78 J. Hinrich Bernhard Dachsenmeyer, Neuenkirchen, 68 J. Ww. Marie Ditmanns geb. Rath, Jettel, 80 J. Leutnant zur See Georg Martini, Baugen.

# 1. Beilage

zu № 16 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 20. Januar 1902

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Reservatrechten versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Weiterungen und Verträge über telegrafische Vorkommnisse sind der Redaktion fern zu halten.

Oldenburg, 20. Januar.

### (Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

**Die Strafreinigung** ist oft ein Gegenstand des Streites zwischen den Bürgern und der Stadterwaltung. Geflagt wird von beiden Seiten: die Polizei sieht mit Argusaugen darauf, daß überall ordentlich gereinigt, Müll abgeführt und bei Glätte gestreut wird; die Bürger schelten über jede Strafreinigung und verweisen auf den schlechten Zustand unserer Straßen, der eine ordnungsmäßige Säuberung sehr erschwert. Das steht fest, unsere Straßen befinden sich vielfach in einem sehr verfallenen Zustande; aber es wäre verfehlt, der Stadterwaltung in dieser Uebergangszeit alle Schuld in die Schuhe zu schieben. Wenn erst die Kanalisation und andere Vörlagen in der Stadt beendet sein werden und sich das Erdreich beruhigt hat, dann wird man strengere Anforderungen an unsere Straßenverhältnisse stellen müssen und darin nicht säumen. Bis dahin Gebuld! Uebrigens sei noch besonders das eine betont, daß viele Straßenanwohner den übermäßigen Schmutz bei schlechtem Wetter dadurch selber verschulden, daß sie das Pflaster in guten Zeiten nicht gehörig rein und sauber halten, daß sie mit Fegen bei Schneefall, Streuen bei Glätte und Eis schlagen bei Tauwetter nicht schnell und gründlich genug bei der Hand sind. Einflüssen müssen wir uns noch in Gebuld fassen; es ist nicht daran zu zweifeln, daß an maßgebender Stelle zur energischen Abstellung aller Uebelstände nichts Unversucht gelassen wird.

**Der Liederfranz** hielt Sonabend im Kasino eine stark besuchte Generalversammlung ab. Sein Mitgliederbestand beläuft sich auf 257, sein Vermögen auf annähernd 3000 Mk. Der Verein wird in nächster Zeit das Chorwerk „Deutschland zur See“ von Herrn Hofmusikdirektor Manns (Texte von Fritz Werner), das dem Großherzog gewidmet ist, einstudieren. Im letzten Hofkapellkonzert wird der Verein die Brahms'sche Rhapsodie unter solistischer Mitwirkung einer bedeutenden Altistin zur Aufführung bringen.

**Strandvogel.** Der Galtwirt A. Schröder zu Hütersiel ist zum Strandvogel für den fünften Bezirk des großherzoglichen Strandamts Jever an Stelle des auf seinen Antrag ausgeschiedenen Proprietärs P. Gerrits zu Neuenreudengroden bestellt worden.

**Die Verwendng der Frauen im Dienst der Gemeinde.** Dem in unsern Tagen vielfach hervorbrechenden Anspruch der Frauen, sich Berufstätigkeit und Erwerb auf den verschiedensten Arbeitsgebieten neben den Männern zu verschaffen, entspricht auch der Frauen Vereinstätigkeit, im öffentlichen Dienste, in der Fürsorge für Kinder, Waisen, Arme und in der Pflegearbeit für Schwache, Kranke, Siche z. gen mit eintreten und helfen zu wollen. Wir kennen und schätzen hier ja schon seit reichlich 30 Jahren die stille, segensreiche Tätigkeit der Diaconissen an den Krankenbetten in der Gemeinde und den Hospitälern, wir sehen die treue Fürsorge des hiesigen Krankenvereins und der anderen Frauenvereine für geeignete, gute Ernährung der Kranken, für Verpflegung der Kinder in der Bewahrschule, für Vorbereitung der Verpflegung von Verwundeten im Kriegesfalle, für Arbeitsvermittlung usw., und überall sehen wir eifrige Frauenarbeit und sorgsame, geschickte und liebe Frauenhände tätig. Aber diese Art Vereins- und Liebestätigkeit der Frauen ist in letzter Zeit in manchen Städten noch mehr ausgedehnt, und auch bei uns wurde am 5. Decbr. letzten Jahres von einer Dame aus Hannover, Frä. Paula Müller, in einem Vortrage in der Aula des hies. Gymnasiums eine derartige Anregung gegeben. Fräulein Müller berichtete, wie bereits in verschiedenen Städten unseres Vaterlandes und auch in Hannover die Fürsorgearbeit der Frauen für die Waisenfinder und die ausgehenden Pflinder eingetreten sei und sich dem Waisenrate wie der städtischen Verwaltung gegenüber bereits als praktisch bewährt habe. Sie hob hervor, wie in der körperlichen Soltung der Pflinger, in der Auswahl der Familien, denen man arme und verwaiste Kinder anvertrauen könne, in der Beaufsichtigung und Leitung der Erziehung der betreffenden Kinder und in der Beurteilung und Behandlung der Kranken die Frauen besondere Gaben hätten und dazu auch gern bereit wären, hier helfend einzutreten, nur dürften sie solche Tätigkeit nicht als Sport und Liebhaberei, sondern als ernste Lebensaufgabe ansehen, für welche sie auch Opfer zu bringen bereit wären. Bei einer späteren freien Zusammenkunft am demselben Abend sprach sich ein Kreis von hiesigen Damen sehr sympathisch für diese gegebene, sehr dankenswerte Anregung aus, aber ebenso auch eine Anzahl von Männern, die dem Magistrat, der Armencommission und dem Kirchenrat angehören. Eine Commission von Damen trat dann zusammen, unter dem Voritze des Herrn Syndicus Mürken, des Herrn Pastors Wilkens und des Herrn Kinderarmenwärters Eden, im wesentlichen aus den Vorstehenden der hiesigen Frauenvereine bestehend, um die Frauenarbeit im Gemeinwesen in die richtige Ordnung zu leiten; es sind die Damen: Frä. Theod. Bedelms, die Vorstehende, Frä. Böger, Frau Böhm, Frau Dr. Schulze, Frä. von Halem und Frä. S. Wapenbecher. Schon hat die Armencommission in ihrer letzten Sitzung einstimmig erklärt, daß sie besonders für die Pflege und Erziehung der ausgehenden Armenfinder, für die Beaufsichtigung und Schutz von alten und kranken Armen und auch in der Fürsorge für die aus der Schule entlassenen Armenfinder die Mitwirkung der Frauen für sehr erwünscht halte, und auch der hies. Kirchenrat hat eine ähnliche Erklärung für die ihm

überwiesenen Pflinger der kirchlichen Armenpflege einstimmig abgegeben. So sieht sich hier eine geeignete Bieaufsicht im Dienst der Liebe und Fürsorge für die Frauen sich aufzutun, deren wir uns für unsere Stadt, aber auch für unsere Frauen von Herzen freuen. („Kirchl. Anz.“)

**Z. Durchlegung der Straße am Daarenufer.** Wie man uns mitteilt, wird im Frühjahr die am rechten Daarenufer im vorigen Jahre neu angelegte Straße vollständig durchgeleitet werden, um somit eine ordnungsmäßige Zuwegung von der Derbarkstraße bis zum Nummelweg für das Publikum zu schaffen. Bis jetzt ist die Straße nur teilweise hergestelt, so daß der Verkehr nur beschwerlich und unzureichend vor sich gehen kann. Zugleich mit der Durchlegung der Straße wird die Kanalisation vollständig in derselben vorgenommen, wie sie bereits auf der Straße von der Derbarkstraße bis zur Turnhalle eingerichtet ist. Wenn diese Arbeiten beendet sind, erfolgt die Ueberbrückung der die Straße durchschneidenden, in die Daaren mündenden Gräben, und hierauf ist die gleichmäßige Aufhöhung der Straße bis zur Höhe des kürzlich gelegten Fußwegs aus Mauersteinen. Ein Pflaster soll die Straße, welche beiläufig den Namen „Daarenufer“ führt, nicht erhalten, weil sie wegen nicht genügender Breite zum Wagenverkehr nicht geeignet ist. Das Ufer der Daaren wird an der Straße entlang mehr abgeflacht und befestigt, damit in Zukunft Beschädigungen des Ufers durch Hochwasser usw. mehr ausgeschlossen sind.

**Die Braut von Fikensholt.** In allerhöchster Zeit wird im Verlage von Eberhard Nees in Wefersee erscheinen: „Die Braut von Fikensholt“. Eine geschichtliche Unterredung der oldenburgischen Gage. Von Dr. Gustav Adolf Müller. Das für jeden Oldenburger, insbesondere aber für jeden Ammerländer gewiß interessante Buch wird mit einer Abbildung der „Braut von Fikensholt“ (nach dem im Fikensholter Schloß vorhandenen berühmten Delgemälde) und einem Faksimile aus dem westfälischen Kirchenbuche (betr. die Eintragung des Sterbetages des letzten Junfers von Fikensholt) geschmückt werden. Daß das ganze Werk recht vollständig geschrieben ist, dürfte wohl noch besonders hervorzuheben werden. Wir erinnern unsere Leser an den hübschen und interessanten Artikel, den der Autor des Buches im vergangenen Jahre über seinen Stoff in diesem Blatte veröffentlichte.

**Die Kirchenrechnung für 1901/1902** nebst Beilagen ist mit den Revisionsbemerkungen und deren Beantwortung vom 20. d. Mts. an auf 14 Tage im Hause des Kirchenrechnungsführers Schumacher, Kirchenstr. 8, zur Einsicht ausgelegt.

**Im Monat December 1901** sind beerdigt auf dem Gutedenkirchhofe 23 und auf dem städtischen Kirchhofe 12 Personen, im ganzen 35 Personen. Im Jahre 1901 wurden beerdigt auf dem Gutedenkirchhofe 211, auf dem städtischen Kirchhofe 205 Personen, im ganzen 416 Personen.

**(-) Schrienerverein.** Der hiesige Schrienerverein hielt am 15. d. Mts. seine diesjährige Generalversammlung ab. Zu derselben wurde nach Rechnungsablage dem Kassierer Deharge erteilt; sodann 4 neue Mitglieder aufgenommen. Außerdem wurde über einen abzuhaltenden W a r r e n b a l l beraten, und beschloffen, einen solchen am 26. Januar in den großen Räumlichkeiten der „Aubelsburg“ abzuhalten. Um die dazu nötigen Vorbereitungen zu treffen, wurde eine Kommission gewählt, welche für die projektierten Uebertragungen sorgen wird. Dann wurden noch Vereinsangelegenheiten besprochen, ein Glückwunsch zum neuen Jahre, vom bremer Verein übersandt, mitgeteilt usw.

**Eine große öffentliche Mäskerade** veranstaltet in diesem Jahre auch Herr Boyen im „Grünen Hof“. Dieselbe findet am 7. Februar statt und soll besondere Uebertragungen bieten.

**B. Arbeiter- Bildungsverein.** Der Kellermeister der Sophienchen Brauerei, Herr Meyer, erkreute am Sonntag die jährlich erscheinenden Mitglieder unseres Vereins durch einen Vortrag über die Bedeutung des Bieres. Der Redner führte seine Zuhörer im Geiste durch die Hauptabteilungen der Brauerei: die Mälzerei, das Sudhaus, das Maschinenhaus, den Gärkeller und die Lagerkeller, und wußte in anschaulicher, humorvoller Weise es den Zuhörern klar zu machen, was alles dazu gehört, bis aus der Gerste und dem Hopfen der allbekannte und beliebte braune „Gerstensaft“ gewonnen ist. Zur Veranschaulichung hatte der Redner Proben mitgebracht von Gerste, von gekeimter Gerste in verschiedenen Stadien der Keimung, von gedarrtem, gepulvertem, gebranntem Malz, Mälzweizen und Hopfen. Damit aber auch das fertige Produkt nicht fehlte, so war von der Brauerei in liebenswürdigster Weise ein Faß aufgelegt, dessen Inhalt aber nicht bloß zur „Veranschaulichung“ diente, und wohlverdienten Beifall fand. Am Schluß seines interessanten Vortrages lud Herr Meyer die Mitglieder für den folgenden Morgen zu einem Besuch der Brauerei ein, wo er alles das in der Praxis vorführen wolle, was er jetzt in der Theorie gegeben habe. Redner Beifall lobnte den Redner, der auch nachher noch in entgegenkommendster Weise mancherlei Fragen aus dem Kreise der Zuhörer beantwortete. Von Interesse für die Leser dürfte die Mitteilung sein, daß zu Brauzwecken hauptsächlich Gaafe-Gerste benutzt wird. Unsere Oldenburgische Gerste zeichnet sich wohl durch Schwere aus, ist aber wegen ihres hohen Gehalts an stickstoffreichem Mäler zum Brauen nicht geeignet, weil sich kein klares Bier daraus herstellen läßt. Jedemfalls hängt das mit den Bodenverhältnissen zusammen. Wir hören ferner, daß von jedem eingemälzten Zentner Mais 2 Mart Steuer zu entrichten sind, und daß bei einer Erhöhung des Gerstensaftes viele kleinere und mittlere Brauereien in ihrer Existenz bedroht sein würden. — Nach Schluß des Vortrages wurde an den Vorstand der Wunsch gerichtet, noch öfter derartige Vorträge aus dem gewerblichen Gebiete zu veranstalten, sodann wurde noch an die Bedeutung des Tages (18. Januar) erinnert und ein Hoch auf Kaiser und Reich ausgebracht. Doch auch der Heimat und unseres Vaterlandes gedachte man und wünschte dem Großherzog zu seiner am anderen Tage

beginnenden Mittelmeerfahrt „Glückliche Reise!“ — Am anderen Morgen folgten etwa 40 Mitglieder des Vereins der Einladung zur Besichtigung der Brauerei. Vom Geh der Firma wurden sie mit freundlichen Worten bewillkommen und dann von den Brau- und Kellermeistern und anderen Angestellten der Firma durch alle Räume des großartigen Betriebes geführt, durch Sud- und Maschinenhaus, von der tropischen Hitze der Mälzbarre (50 Grad) bis zu den polaren Regionen der Lagerkeller (1,5 Grad), wo 5000 Hektoliter Bier der späteren Verteilung entgegenreifen. Besonders Interesse erregten der mit Dampf geheizte Sudkessel (die einzige derartige Einrichtung hierorts) und die neue Süblanlage und Eismaschine. Durch diese kann die Fabrik, unabhängig von der Witterung, in allen Klümmen auf die denkbar sauberste Weise jederzeit jeden gewünschten Temperaturgrad erzielen. — Daß ein von Herrn Höyer den Teilnehmern während der Besichtigung angebotenes Feißtück nebst einem vorzüglichen Glas Bier allen vortrefflich munde, nachdem man wiederholt vom Dachgeschoß bis in den Keller gestiegen war, verriet sich von selbst, ebenso selbstverständlich ist es, daß dadurch das Gefühl der Anerkennung und Dankbarkeit, das jeden sowieso schon erfüllte, noch erhöht wurde, und begeistert stimmten daher auch alle ein in das Hoch auf die Hoyer'sche Brauerei und ihren lebenswichtigen Leiter. — Für nächsten Sonabend steht ein Vortrag von Herrn Oberlehrer Pannfuche in Aussicht, der über eine Reise nach Konstantinopel sprechen wird. — Am Sonntag, den 2. Februar, beabsichtigen die Mitglieder eine Kohlfahrt nach Wisting zu machen.

**Das Seemanns Gedenk fällt folgende Sprüche:** „Der Kahn „Marie“ — NCKW — von Oldenburg, ist im Dornumr-Aufentage an den Grund gekommen und ist gesunken. Die Ursache des Unfalles ist auf das Untertreiben des Fahrganges in der Mitte, als es an Grund sah, in Verbindung mit dem hohen Alter desselben, zurückzuführen.“ — Der Schoner „Wilhelm“ — KRIN — von Westerstede ist am 6. Dezember v. J. vor der Weser fast gesunken und hat Gutzhafen als Rastplatz aufgesucht. Die Ursache ist auf das damals herrschende schlechte Wetter mit hohem Seegang in Verbindung mit dem Alter des Schiffes zurückzuführen.

**+ Vom Lande, 19. Jan.** Zur großen Freude unserer Landwirte werden die fetten Schweine noch immer hoch bewertet. Daß diese hohen Preise so andauernd behauptet werden, ist gewiß eine Seltenheit und in den letzten Jahren nicht vorgekommen. Doch sind, wie die Centralstelle für Viehwertung schreibt, die Preise nicht nur bei uns, sondern auch bei allen für die Einfuhr lebender Schweine in Betracht kommenden Ländern gestiegen, und zwar infolge Steigens des Jahrespreises in der Mitte, als es an Grund sah, in Verbindung mit dem hohen Alter desselben, zurückzuführen.“ — Der Schoner „Wilhelm“ — KRIN — von Westerstede ist am 6. Dezember v. J. vor der Weser fast gesunken und hat Gutzhafen als Rastplatz aufgesucht. Die Ursache ist auf das damals herrschende schlechte Wetter mit hohem Seegang in Verbindung mit dem Alter des Schiffes zurückzuführen.

**es. Vloherfende, 19. Jan.** Die am letzten Sonntag im Vereinslokale „Blöhsfelder Hof“ abgehaltene Generalsammlung des hiesigen Kriegervereins war seitens der Mitglieder recht zahlreich besucht. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Vorstandswahl. Es wurde der alte Vorstand fast einstimmig wiedergewählt und besteht somit aus den Kameraden Gerh. Meyer, 1. Vorsitzender, Stellvertreter Herr. Klein, Herrn. Hotes, 1. Schriftführer, Stellvertreter Herr. Schmidt, Kassenführer, Friedr. Klein. Ferner wurden gewählt als Fahnenträger Gerh. Rippen, als Fahnenhüter die Kameraden Joh. Gmich, Herr. Eubr, Joh. Althoff und Gustav Feigener. Als Hote wurde gewählt Kamerad Herr. Bielewisch. Der Verein besteht zur Zeit aus 54 aktiven Mitgliedern, 7 Vereinsfreunden und 1 Ehrenmitglied. Kaiser's Geburtstag feiert der Verein durch einen Ball im Vereinslokale bei D. Quentmann. Ueber die Abhaltung eines Gesellschaftsabend's in den Fasten wird in der nächsten Versammlung (9. Februar) verhandelt werden. — Die Hauptnachführung der Stiere in der Gemeinde Everfen findet statt am Montag, den 27. Januar ds. Jz., morgens 10 Uhr, beim „Trögen Hasen“ in Weshlon. Die Körung wird nur abgehalten, wenn mindestens 4 Tage vorher Stiere bei dem Dömann Köster in Oden angemeldet werden.

**Aus benachbarten Gebieten.**  
**Wilhelmshaven, 16. Jan.** Die gestrige Aufführung der „Glocke“ nahm einen glänzenden Verlauf. Die Bruchstücke Komposition war in ihrer glänzenden Totalmerit von gewaltiger Wirkung. Das zeigte sich besonders in den mächtigen Chören, die durch den eisernen Fleiß des Dirigenten, Herrn Rothe, und durch die begeisterte Hingabe sämtlicher Mitwirkenden großartig gelangten. Unter den Solisten begegneten wir meist sehr geschätzten Bekannten, Frau Hanni Hahessen aus Barel (Alt) und Herrn Hugar, Oratorienführer aus Leipzig (Bass). Fräulein Marie Wagnerhager (Sopran) und Herrn Otto Hinzemann-Berlin (Tenor). Frau Hahessen verfügt über einen recht umfangreichen und kraftvollen Alt; auch vertret der Vortrag eine ungemeine Sicherheit, und war besonders in dem ersten, Tragischen und Schweren Hohen wohnt das Brauen“ und in der Arie: „Ach die Gattin ist's, die leure“, zeigt sie wahrer Kunstfertigkeiten. Sie schien überhaupt einen glücklichen Abend zu haben. Das konnte man von der Sopranistin, Frä. Wagnerhager,

nicht sagen. Diese schien unter einer Jubelstimmung zu leiden, die sich auch den ganzen Abend nicht verlor. Die Stimme war matt und verschleiert. Die beiden sonst ansprechenden Sotti: „Diebstahl in der Braute Soden“ und „Holler Friede“: „wollten ihr nicht besonders gelingen. In Herr Hinzemann zeigte sich eine bedeutende Kraft. Er war ganz seiner nicht leichtem Aufgabe gewachsen, besonders auch in den hohen Lagen. Herr Hünig war ebenfalls ganz auf der Höhe; mit feierlichem Ernst verständete er die Meisterstücke. Eine tiefe Auffassung vereinigte er mit inniger Empfindung. Selbstverständlich trug auch das vorzüglich gesungene, reich besetzte Orchester mit zum Gelingen des großartigen Wertes bei. Der große Saal in Burg Hohenzollern war fast überfüllt. Der Besuch von auswärts war recht gut. In der heutigen Wiederholung sang für die erkrankte Sopranistin (siehe oben) Frä. Strauß-Kurzweil-Weitzig die Sopranpartie mit bestem Erfolge. Der Reinerton des Konzertes wird dem Fonds zu Gunsten der Errichtung von Denkmälern für Marine-Angehörige, die in China, bez. beim Untergang des Schulschiffes „Gneisenau“ umgekommen sind, überwiesen.

**Seeamt Brake.**

X. Brake, 17. Januar.

Vorsitzender Amtsrichter Nidles, Besitzer Hafenmeister Meyer-Oldenburg, Kapitän Rennaber-Giskel, Kapitän Ammermann und Schiffskreder Nicolai-Brake, Reichskommissar Kapitän zur See z. D. Broeler aus Oldenburg.

Die Barkelater Jakob Engelina, Schiffer Siemer, hatte mit einer Ladung Klinker am 9. Dezember v. J. Ellenferdammerlei verlassen, bestimmt nach Steinbrücken a. d. Elbe. Bei einem Raumbegleit von 27 Reg.-Z. hatte das Schiff eine Ladung von ca. 60 Tonnen. Nachdem die Takt des schiedenen Betieres wegen am 10. und 11. Dezember bei Wilhelmshaven geantert, kreuzte sie am 12. bei unruhigem Wetter mit Schneegewitter die Elbe aufwärts und anfernte in der Nacht zum 13. in der Nähe des Feuerzschiffes Nr. 3. Des stets zunehmenden Sturmes wegen aus Sidort wagte der Schiffer nicht, die Reise am folgenden Tage fortzusetzen; 11 Uhr morgens signalisierte er um Schleppehilfe, ein Schlepper kam nicht, gegen Mittag aber erschien das Rettungsboot, und dieses blieb, da Gefahr vorlag, in der Nähe. Das bis dahin dicke Schiff fing an, plötzlich stark Wasser zu machen; der Schiffer beschloß, mit seinem Besatzung das Schiff zu verlassen. Vor dem Verlassen ließ man die Ketten fahren. Das Schiff ist nach einigen Stunden gestrandet, die Schiffbrüchigen sind erst nach dem Feuerlösch und dann nach Curhaven gebracht. Die Engelina ist später, nachdem die Ladung gewonnen, abgeleert und befindet sich jetzt zur Reparatur auf dem Falen.

Der Spruch des Seeamts lautet übereinstimmend mit den Ausführungen des Reichskommissars: Die Barkelater Jakob Engelina ist am 13. Dezember 1901 mit einer Ladung Klinker in der Elbe in der Nähe des Feuerzschiffes Nr. 3 vor Anker gegangen, led gelungnen und, nachdem die Anker geschluppt, von der Mannschaft verlassen worden und auf Strand getrieben. Die Ursache des Unfalles ist darin zu suchen, daß das Schiff bei der schweren Ladung, der fürmischen Witterung und dem hohen Seegang nicht halten konnte. Das Verlassen des Schiffes war gerechtfertigt, die Schiffsführung trifft kein Verschulden.

Das Seeamt verhandelte sodann noch den bekannten Unfall des Argodampfers Kufland, der im braker Falen in Brand geriet. Der Kufland, ein Schiff von 625 Reg.-Z., Kapitän Peters, war mit voller Holzladung und 100 Ballen Holzspappe am 6. Dezember im braker Falen angekommen und hatte hier bis zum Abend des 10. Dezember verblieben. Am 11. Dezember um 2 Uhr nachts bemerkte der Maschinenführer Rauch in seinem Zimmer, auch der Heizraum war mit Rauch gefüllt, das Schott zwischen Heiz- und Baderaum war sehr heiß, die Ladung im Vorderraum brannte. Zunächst veruchtete man mit eigener Dampfpumpe das Feuer zu löschen, später wurde die Hilfe der händischen Spritzen in Anspruch genommen. Es sind Löcher in das Deck geschlagen, das Schiff ist an verschiedenen Stellen angebohrt. Erst am folgenden Tage gelang es, das Feuer vollständig zu löschen. Ueber die Ursache des Feuers hat nichts ermittelt werden können. Am Abend des 10. Dezember ist bis 6 Uhr im Vorderraum gelöscht worden. Man hat keinerlei Anzeichen eines Feuers verspürt. Allerdings sind im Raum offene Stearinzerker gebraucht worden. Nach Aussage des Steuerers, der als letzter den Raum verlassen, sind alle Löcher gelöscht und Jünderlöcher nicht gebraucht worden. Bei einer Inaugenscheinnahme seitens des Seeamts hat sich ebenfalls keine direkte Ursache ermitteln lassen. Die Holzspappe war unter dem Holz bis dicht an das Maschinen-schott verstaubt. Am Schott befanden sich zwei von oben nach unten führende Röhren, die mit einem Holzstaken besetzt. Holzspappe soll, wie alle Cellulose, leicht entzündbar sein. Nachdem der Reichskommissar ausgeführt, daß über die Ursachen nur Vermutungen ausgesprochen werden könnten, nach seiner Ansicht aber das Feuer nicht durch Selbstentzündung entstanden, sondern von außen herübergetragen, giebt das Seeamt folgenden Spruch ab:

Auf dem Bremer Dampfer Kufland ist in der Nacht vom 10. zum 11. Dezember 1901 in braker Falen unter der Holzladung Feuer ausgebrochen, das Schiff und Ladung stark beschädigt. Die Ursache des Feuers ist nicht festgestellt. Die Schiffsführung trifft kein Verschulden. Das Seeamt empfiehlt, daß bei feuergefährlichen Ladungen im Raum nicht mit offenen Lichtern gelöscht wird.

**Die Verhandlung über das Altenbeker Eisenbahnunglück im preussischen Landtage.**

• Berlin, 18. Januar.

Auf der Tagesordnung der heutigen Landtagssitzung stand die Interpellation Savigny betr. das Eisenbahnunglück zu Altenbeken.

Abg. v. Savigny (Centr.) begründet die Interpellation. Das Unglück erinnert an das Essenbacher. Redner erkennt gern an, daß die Eisenbahnverwaltung nach dem Unglück alles getan habe, um die Folgen abzumildern, auch für die Verletzten sei alles mögliche geschehen. Die Verletzten und

Untertanen beantragten einen Schadenersatz von 4 Millionen Mark. Redner fragt, welche Bestimmungen für den Fall bestehen, daß Neben den Ausblick auf Signale verändere. Ueber den als schuldig befundenen Blockwärter legt schon ein Urteil abzugeben, sei unmöglich, so lange die Unterdrückung nicht abgeschlossen sei. Von einer großen Ueberladung des Mannes könne nicht die Rede sein, da Blockwärter immer nach 12 Stunden abgelöst würden und außerdem der Dienst nicht schwer sei. Es frage sich, ob nicht vielleicht auch diese 12 Stunden noch zu viel seien.

Die Beschäftigung der Blockwärter setze große Geistesgegenwart und scharfen Blick voraus, vielleicht wäre bei der Auswahl des Personals mit größerer Vorsicht zu verfahren. Das Unglück hätte nicht so schlimm werden können, wenn auch der letzte Wagen des Zuges wie der erste hinter der Lokomotive ein Güterwagen gewesen wäre. Die Verwaltung könne nicht im Zweifel sein, daß das Haus, wenn Mehrforderungen nötig wären zur Erhöhung der Betriebsleistung, diese gern bewilligen werde. Im übrigen seien Vorschläge bei den Jügen und Blockhäusern durchaus nötige Requisitionen.

Unterstaatssekretär Fiedl entschuldigt zunächst das Fernbleiben des Ministers v. Bülowen, da er bedenklich erkrankt sei. Bezüglich der Ursachen des Unglücks glaube er sich auf die Ergebnisse beschränken zu sollen, die die Unterdrückung zu Tage gefördert habe. Das Signal des Blockwärters könne erst gegeben werden, wenn der hinter diesem Blockwärter folgende Wäter diesem das Freiräumen des Signals ermöglicht; dieser hintere Wäter dürfe das Signal aber nicht eher geben, als bis der Zug tatsächlich den Block passiert habe. Jeder Zug, fährt der Staatssekretär fort, ist also, wenn alles ordnungsmäßig gemacht ist, völlig gedeckt. Das ist aber am Schienenberg nicht geschehen. Der dortige Wäter stellte sein Signal auf Halt und machte das des Wärters am Steinberg frei. Um 7 Uhr trug seinen Posten bezogen und insgesamt erst 10 mal entlockt, er war also nicht überaufrengt. Der Zugführer eines Zuges, der halten muß, hat sofort den nächsten Signalwärter davon zu verständigen, durch einen Mann mit der Fahne den Zug hinten zu decken und bei Nebel Knallsignale anzulegen. Das ist im vorliegenden Falle auch nicht geschehen. Die Höhe der Schadenersatzforderungen ist dem Ministerium noch nicht bekannt. Das Rettungswesen bei den Eisenbahnunfällen betrifft, so sind alle Stationen zur sofortigen Hilfeleistung verpflichtet, außerdem soll ein Kasten mit chirurgischen Instrumenten auf jedem Zuge mitgeführt werden. Redner dankt dem Abg. v. Savigny, daß er die Hilfsbereitschaft der Eisenbahnbeamten so bereitwillig anerkannt habe, und weist darauf hin, daß auch die anderen Beteiligten, namentlich ein Franziskanerpaten und ein Offizier, dessen Name nicht bekannt geworden sei, sich eifrig am Rettungswesen beteiligt haben. Was die Maßnahmen gegen eine Wiederkehr der Unfälle betreffe, so hoffe man dadurch viel zu erreichen, daß man den Zug selber die Entblockung ausführen lasse; außerdem sollten Dampfhebelhörner mitgeführt werden. Von der Anbringung besonderer Schutzwagen am Schluß der Züge wurde aus betriebstechnischen Gründen Abstand genommen. Auf die Mitführung von Rettungswertzeugen werde die größte Aufmerksamkeit gelegt werden.

Abg. Fink (Fr. Volksp.) spricht der Verwaltung nicht so unbedingt Anerkennung aus wie Savigny. Wie komme es, daß man sechs Stunden nach dem Unglück in Berlin auf dem Potsdamer Bahnhof noch keine Kunde von dem Unglück hatte. Die Frage der Haltesignale bei Nebel scheint ihm eine der wichtigsten zu sein. Redner betont, daß in Sachen der Verkehrssicherheit nicht gespart werden dürfe.

Ministerialdirektor Schröder erwidert, die Verwaltung thue alles, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Daß die Meldung über das Unglück so spät nach Berlin gelangte, liege daran, daß zwischen Altenbeken und Magdeburg sämtliche Telegraphenleitungen gestört waren. Bei richtiger Durchführung der bestehenden Vorschriften wäre das Unglück unmöglich gewesen. Der Vordruber habe bemängelt, daß, wenn der Kaiser oder der Kronprinz reisen, besondere Vorkehrungen getroffen würden; das sei doch notwendig.

Abg. Humann (Chr.) glaubt, es würde nichts schaden, wenn an gefährlichen Punkten zwei Wäter angestellt würden. Abg. v. Arnim (kons.) hält die Vorwürfe, als habe die Verwaltung aus finanziellen Gründen an Personal gespart, nicht für zutreffend. Die Zahl der Unfälle habe trotz der Zunahme der Schnellzüge und der Zugzahl abgenommen. Redner bittet, bei der Auswahl der Beamten vorzüglicher zu sein.

Abg. Maceo (natüfl.) drückt seine Freude darüber aus, daß wenigstens die Zahl der Eisenbahnunfälle nicht mehr zunimmt sei, Unruhe herbeizurufen, er bedauert aber den Mangel an Initiative und das Fehlen selbständigen Denkens bei den Beamten und sieht ein Haupthindernis in den vielen Reglementsvorschlägen.

Ministerialdirektor Schröder dankt dem Vordruber für die Anerkennung der D-Wagen und bemerkt, es bestehe nicht die Absicht, dieses System aufzugeben.

**Deutscher Reichstag.**

121. Sitzung.

• Berlin, 18. Jan.

Vor sehr leerem Hause wird die Besprechung der Interpellation Albrecht und Gen., betreffend

**Maßregeln gegen die Arbeitslosigkeit**

fortgesetzt. Abg. Graf Ranik (kons.) stellt zunächst fest, daß die Lage speziell in der Eisenindustrie keine günstige sei. Von dem vom Abg. Zubeil gewünschten Arbeitsamt verpöndere er sich nichts für eine Arbeitslosenstatistik. In Berlin sei nach dem von dem Abg. Stadtrat Frickbeil der Berliner Stadterordneten-Versammlung erstatteten Bericht von einem besonderen Arbeitsmangel nicht die Rede. Eine zuverlässige Arbeitslosenstatistik sei dadurch ershwert, daß sich unter den Arbeitslosen doch auch stets mehr oder weniger Streifende, sowie außerdem Labobanden befänden, die überhaupt niemals arbeiten wollten, auch wenn sich ihnen dazu Gelegenheit biete. Insofern wirklich für die Industriearbeiter Arbeitsmangel bestände, könne er selbst auch eine Verpflichtung von Staat und Reich, dem abzuhelfen, nicht anerkennen, denn gerade die Begünstigung, welche die Großindustrie bisher auf Kosten der Landwirtschaft genüßt habe, habe zu den jetzt beklagten Verschickungen geführt. Sache der Kommunen werde es sein, nach Möglichkeit Abhilfe zu schaffen, wenn er auch nichts dagegen einwenden wolle, daß jetzt der Eisenbahnminister so und so viel Tausende von Waggons und Lokomotiven in Auftrag gebe. Redner erklärt weiter, die Lage des

Geldmarktes augenblicklich durchaus nicht als günstig anzusehen zu können. Er könne auch nicht guthießen, daß soviel deutsches Geld in Unternehmungen im Auslande angelegt werde. Gegen die Arbeitslosenversicherung müsse er sich entschieden erklären, da die sozialen Versicherungsleistungen, die ohnehin schon groß genug seien, dadurch noch gesteigert würden. Das Schwergewicht lege er jedenfalls auf den neuen Zolltarif, da derselbe unsere Industrie und damit auch unsere Arbeiter, gegen die ausländische Konkurrenz schütze. Das Fortbestehen unseres alten Zolltarifs wäre für uns ein Unglück.

Abg. Hofmann-Dillenburg (natl.) hält die Arbeitslosigkeit für etwas größer als der Vordruber, stimmt aber dem Grafen Potobodowsky darin bei, daß sie nicht eine allgemeine sei, sondern daß es sich im wesentlichen doch nur um eine vorübergehende Verdienstlosigkeit handle, zu der aber auch teilweise Arbeitsleere hinzuzufügen. Der Arbeitsnachweis müsse ausgestaltet werden, und zwar, wie schon der Abg. Dige richtig bemerkt habe, unter Mitwirkung des Post- und Fernpostwesens. Die Hauptarbeit solle den Kommunen zu. Eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit halte er für durchführbar auf Grundlage der Berufsgenossenschaften. Diese Arbeitslosenversicherung sei aber nicht die dringendste soziale Aufgabe, dringlicher sei der Arbeitsnachweis, sowie die Witwen- und Waisenversorgung.

Sächsischer Bevollmächtigter Graf v. Hohenthal erwidert auf eine gefirgte Bemerkung des Abg. Zubeil, wonach die sächsische Staatsbahn-Verwaltung Arbeiter entlassen habe.

Abg. Gamp (Reichsp.) schickt voraus, daß er zum großen Teil persönliche Anschauungen vertreten werde. Nach dem vom Staatssekretär eingeforderten Bericht habe sich doch tatsächlich eine Arbeitslosigkeit in gewissen Umfang ergeben, und darum wäre es doch Pflicht und Aufgabe der Regierung gewesen, sich über ein planmäßiges Vorgehen zu einigen. Im übrigen müsse man sehr vorsichtig sein in Bezug auf die allgemeine Bormahme von Notstandsbauteil, denn wenn diese erlobt wird, liegt die Gefahr vor, daß es hinterher erst recht an Arbeitslosigkeit fehlt. Was der Abg. Gohsen über den Kanalbau gesagt habe, sei schon deshalb sinfältig, weil zu den Kanalarbeiten ja doch ausländische Arbeiter hinzugezogen werden müßten, da diese Arbeiten für unsere Arbeiter zu schwer seien. (?) Der Abg. Zubeil habe gesagt, die Regierung habe ja auch eingegriffen, als im Frühjahr im landwirtschaftlichen Osten eine Notlage entstanden wäre. Für seine Person erkenne er diese Vorpriparierung als durchaus richtig an. Wenn in kleinen Betrieben eine Notlage, Handwerker, Arbeiter arbeitslos seien, so meine er, daß auch da die Regierung vorübergehend eintreten müßte. Und wenn der Staatssekretär sage, nicht das Reich, sondern hauptsächlich die Kommunen müßten helfen, so bestände doch darüber Zweifel, ob für ein solches Heranziehen der Kommunen eine Rechtsgrundlage vorhanden sei. Was die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit anlangte, so gebe er dem Staatssekretär darin recht, daß wir diesem Ziele doch noch fern ständen. Auf keinen Fall würden die Berufsgenossenschaften die richtigen Träger sein, um so weniger, als die Arbeitslosigkeit ja gerade immer berufswise griffere. Im Gegenfall zu den Sozialdemokraten sehe er in der abgeklärten täglichen Arbeitszeit kein Mittel gegen die Arbeitslosigkeit, denn bei verkürzter Arbeitszeit würden zwar in den Fabriken im allgemeinen mehr Arbeiter angestellt werden müssen, aber bei Eintritt ungünstiger Konjunkturen würden dann erst recht die Arbeiter auf die Straße geworfen werden müssen. Bei der Landwirtschaft würden die Arbeiter im Falle von Arbeitslosigkeit nicht entlassen, da trügen die Arbeitgeber das Risiko der Konjunktur.

Staatssekretär Graf Potobodowsky: Das Reich kann lediglich mit den ihm etwaig verfügbaren Mitteln die Arbeiten in seinen Betrieben fördern. Wollen Sie etwa eine wesentliche Verstärkung der Flotte beschließen, und wollen Sie außerdem — denn das wäre nötig, damit wir nicht in eine noch unglücklichere Finanzlage kommen — neue Steuern beschließen, so würden wir uns natürlich ernsthaft überlegen, ob wir solche Vorschläge annehmen sollten. Wir können aber doch nicht einseitig auf Gebieten, die zu der Zukunft ausgehoben sind, die Regierung gehen. Das ist vollkommen ausgeschlossen. Ich begreife daher auch nicht, wie der Vordruber der Reichsregierung Vorwürfe machen kann. (Abg. Gamp: Vornurke?) Inwofür, ein Abgeordneter ist verantwortlich für das, was er sagt. Sollen wir etwa in Baden Eisenbahnen bauen, oder in Württemberg? Das ist nicht unsere Sache! Die Wohl-fahrtpolitik liegt nicht in den Händen des Reiches, sondern der Einzelstaaten. Die Vorwürfe gegen die Regierung müßten demnach besser begründet sein, als dies seitens des Vordrubers geschehen ist. Es kann sich nur darum handeln, die Stadt für die Armenlasten gerechter heranzuziehen als bisher, zu gunsten des platten Landes. Die Freizügigkeit können wir in diese Frage nicht hineinziehen. Ich kann Ihnen sagen, daß wir in einem Armen-gesetz niemals weder mittelbar noch unmittelbar die Freizügigkeit zu beschränken gedenken. Mit polizeilichen Mitteln werden Sie es nie erreichen, die Arbeiter, die sich in der Stadt besser gelohnt glauben, auf dem platten Lande zu halten. Der Staatssekretär glaubt dann nochmals auf Grund der amtlichen Berichte verfidern zu dürfen, daß nur eine beschränkte, lokale und nach Berufsgruppen begrenzte Arbeitslosigkeit vorliege, aber keine allgemeine. Alle Parteien würden wohl thun, die Zustände nicht unnötigerweise häßlicher zu schildern, als sie in Wirklichkeit seien.

Abg. Leumann (Fr. Sp.) führt aus, es wäre mit der Kritik nicht so weit gekommen, wenn nicht auch die Syndikate die Situation verschärft hätten. Dieselben haben vielfach, wie z. B. das Walzdraht-Syndikat, die kleine Konkurrenz kaputt gemacht. Auch insolge des Rückwärts ist das Vertrauen geschwunden. Der Kanal ist an dem Wiberstand der Fronde gescheitert. Anstatt diese Fronde zu brechen und an das Volk zu appellieren, hat man sie mit Glacebanden angefaßt. Kein Wunder, daß man zu einer so wenig kräftigen Politik kein Vertrauen hat.

Staatssekretär Graf Potobodowsky verwahrt sich aus Anlaß einer Bemerkung des Vordrubers dagegen, den Hinweis auf Verstärkung der Flotte ernsthaft gemeint zu haben. So ernsthafte Sachen könnten selbstverständlich hier nicht so beiläufig angeregt werden. Er habe nur das Verlangen des Abg. Gamp nach umfangreicherem Eingreifen des Reichs, gegen die Arbeitslosigkeit ab absurdum führen wollen.



**115 Millionen Mark**  
 3% Deutsche Reichs-Anleihe  
 und  
**185 Millionen Mark**  
 3% Preussische Konsols.  
 Subskription am Mittwoch, den 22. Janr. a. e.,  
 donnerstags, zum Kurse von  
**89.80 Prozent.**  
 Anmeldungen, die wir kostenfrei vermitteln, erbitten wir uns baldmöglichst.

**Oldenburger Bank**

nebst Filialen in Altona, Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Zeven und Westha.

**Dr. med. Groszkopf's**  
**Sanatorium Klushügel**  
 bei Osterbrück.  
 Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, electr., Licht-, Medicinal-Dampf-,  
 Pflanzlich-kaltes Bäder, Diäteten, Massage, Inhalatorium, Friseur, Kneippkur.

Billig verk. ein Kinderwagen m. Gummiräder. Zeitungsentwurf 1. Ebersten. Billig zu verkaufen eine neue Nähmaschine. Schillerstraße 7 oben.

**Billig:**  
 Hohlströme,  
 Röhrenstühle,  
 Spiegel,  
 Kommoden,  
 Schränke.  
 Keine Fabrikware.  
 Neu eröffnet!

**G. Schmidt,**  
 Jun. Damm 7, gegenüber d. Wache.  
 Um Besichtigung wird gebeten.

**Hühner,**  
 tierärztlich untersucht,  
 7/8 gewaschen à 1,50 M.,  
 ausgewacht. Legehühner  
 à 2,20 M.

**J. Sturm Nachf.**  
 Stegemann & Kattwinkel,  
 Gelsenkirchen.  
 Gefunden in meinem Laden ein  
 Portemonnaie mit Inhalt.  
 Haarenstr. 31. Joh. Bremer.

**Verkaufert mit**  
**Maggi's**  
 Suppen, Säucen u. Gemüse

Empfehle zum Waschen u. Waschen in und außer dem Hause. Frau Widalshy, Humboldtstr. 22. Zu verm. auf sofort in der Nähe der Stadt eine

**Bäckerei**  
 mit Kolonialwaren-Einrichtung.  
 Näheres Kurwidstraße 3.

**Bereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.**

**Landwirtschaftlich. Verein**  
**Blöhersfelde-Petersfehne.**  
**Verammlung**  
 am Donnerstag, den 23. Januar, abends 6 Uhr, in W. Kasper's Gasthaus zu Petersfehne. Tagesordnung sehr reichhaltig. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. D. G.

**Osternburg.**  
 Freitag, den 24. Januar, eröffnen meinen diesjährigen

**Tanzkursus**  
 im Saale des Herrn G. Westermeyer, „Zielater Hof“. Diejenigen, welche beabsichtigen daran teilzunehmen, ersuche freundlichst, sich in die dabeistehende Liste eintragen zu wollen. Hochachtungsvoll

**H. Schütte,**  
 Tanzlehrer.

Zu verm. eine schön möbl. Stube u. Kam. mit ganzer od. halber Pension. Carl Gräber, auß. Damm 11.  
 Freundl. Logis zu verm. Haarenstr. 4.  
 Zu verm. Mai 3. d. Unterh. Blumenstr. 55 get. od. ganz an ruhige Bewohner.  
 Zu verm. eine Unterwohnung, 2 Stuben, 2 K., Küche mit Wasser-, Keller und Bodenraum, ferner eine unmoblierte heizbare Stube. Bahnhofsplatz 1.  
 An der Oener Chauffee, in der Nähe der Stadt, in meinem neuen Hause habe ich zwei bequem eingericht. Oberst. u. 1. Mai zu verm. Näh. Niemann, Milchbrinkweg 17.  
 Zu vermieten zum 1. Mai oder auch früher in neu erbauten Hause am Wassenplatz eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, 2 Kam., Küche, Keller und Bodenraum.  
 Wennfalls dabeist eine große helle Verfstätte, passend für jedes Geschäft. Näheres R. Jansen, Amalienstr. 12a.  
 Osternburg. J. 1. Mai 3. verm. 2 freundl. separ. Unterwohn., 2 St., Kammer, Küche, Keller, Stall, Waschküche mit Eisenerne und Gartenland. Hermannstr. 14, nachauf. Nr. 13.  
 Gefleht. Auf Mai eine Wohnung zu verm. Fr. Segerdief jun.  
 Beamtenfamilie sucht Wohnung zum 1. Mai im Haarenthorviertel. Effekten R. P. 10 postl. Oldenburg.  
 1 bis 2 Schüler, welche d. h. Schule besuchen wollen, finden in einer gut situierten Familie sehr. Aufnahme. Off. u. N. 14 an die Ann. Exp. von N. Varnell erb.  
 Zu verm. möbl. Wohnung für 2 junge Leute Rosenstraße 8.  
 Zu verm. m. zum 1. Mai ein neuer

**Oldenbrof.**  
 Naturheilverein  
 Am Donnerstag, d. 23. Januar:  
**4. Stiftungsfest**  
 im Saale des Herrn Inneden.  
 Anfang 7 Uhr abends.  
 Konzert, Chorlieder,  
 Aufführung und  
**Ball.**  
 Der Vorstand.

**Bürgerfelder**  
**Arieger-Verein.**  
 Zur Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Kaisers, verbunden mit Stiftungsfest, am Freitag, den 24. d. Mts., am

**Ball**  
 im Vereinslokal (G. Mohlfern).  
 Anfang 7 Uhr.  
 Einführungen sind gestattet.  
 Um rege Beteiligung wird gebeten.  
 Der Vorstand.

**Verlorene und nachzuweisende Sachen.**  
 Gefunden eine Uhr. Abzuholen Lindenstraße 5.

**Entflohen eine Elbinger**  
**Weißkopftaube.**  
 Gegen gute Belohnung abzugeben bei

**F. Jansen,**  
 Haarenstr. 13.

**Zu belegen u. anzuleihen**  
**gefucht.**  
 Zwischenh. Gegen durchaus sichere Landhypotheken zu 4% Zinsen auf sofort oder später anzuleihen gefucht: 15000 M., 5000 M., 4000 M., 3mal 8000 M., 2000 M., 1500 M. und 1000 M.  
 Zu belegen gegen pupillarische Landhypotheken zum 1. März d. J. 3200 M., zum 1. April oder später 6000 M., Zinsfuß 4%.  
 J. G. Hinrichs.

Ich habe auf sofort oder zum 1. Mai er.

**15-20,000 Mfr.**  
**Mündelgelber**  
 zu belegen.  
 Rechtsanwalt Mökring.  
 Wohnungen.  
 J. verm. mbl. St. u. R. Johannistr. 11.

**Vertreter,**  
 welcher mit der Kundschaft bekannt ist. Angesehene Herren wollen Bewerbungen unter Z. 820 mit Karte zur Weiterbeförderung an die Exped. b. Bl. einreichen.  
**Gefleht.** Gesucht auf Ostern oder Mai ein  
**Lehrling.**  
 J. Corbes, Zimmermeister.  
**Irrenanstalt in Wehnen.**  
 Gesucht zum baldigen Antritt zwei zuverlässige  
**Wärter.**  
 Gute Zeugnisse durchaus erforderlich. Vergütung neben vollständig freier Station jährlich 400 M., steigend bis 600 M.  
 Anmeldung bei der Direktion der Anstalt.  
**Irrenanstalt in Wehnen.**  
 Gesucht zum 1. Februar ein  
**junges Mädchen,**  
 welches sich der Krankenpflege widmen will. Gute Zeugnisse durchaus erforderlich. Vergütung neben vollständig freier Station jährlich 300 M., steigend bis 500 M.  
 Anmeldung bei der Direktion der Anstalt.  
 Suche zu Ostern einen tüchtigen  
**Lehrling**  
 für meine Konditorei und Bäckerei unter guten Bedingungen.  
 E. Mundschent,  
 Bremen, Kielstr. 3.  
**Gewandter Hausknecht**  
 wird zum 1. Mai d. J. gefucht, sehr guter Verdienst. Gebieter Kavallerist bevorzugt. Gute Zeugnisse erforderlich.  
**Eilers Gasthof.**  
 Inh.: Fr. A. Eilers,  
 Edwarderhörne (Butjadingen).  
**Cleve**  
 gefucht zu Ostern 1902 bei vollem Familienanschluß.  
 J. P. Vogt,  
 Dom Kloster Dykhusen bei Buxum.  
**Thuggelwarden.** Wegen Verheiratung uninteress.  
**Mädchenens**  
 suchen zum nächsten Mai ein andres. Wollen braucht daselbe nicht.  
 Geinr. Meyer.

**Baden,**  
 passend für Kolonialwaren. Näheres postlagernd A. B. 100.  
 Gefucht. Eine freundl. Wohnung für ein kinderloses Ehepaar zu 250 bis 300 M. auf April oder Mai. Off. unter Z. 823 an die Exped. d. Bl.

**Bafangen und Stellen-**  
**gefuche.**  
 Zur Uebernahme eines rentablen Kolonial-Geschäfts in der Nähe von Oldenburg wird ein thätiger, tüchtiger Teilhaber gefucht mit einer Einlage von circa 15,000 Mark.  
 Gefäll. Offerten beliebe man unter Z. 821 in der Expedition ds. Blattes abzugeben.  
 Gefucht eine ordentliche Frau auf einige Stunden täglich.  
 Haarenstr. 14 oben.

**Mens.** Gefucht auf sofort und Mai ein tüchtiges  
**Mädchen,**  
 welches mit der Wäsche Bescheid weiß.  
 Frau Apotheker Gansmann.

**Gefucht** zum 1. Februar nach Wegfall eines Wärterin oder eine erfahrene ältere Person zur Pflege eines 1/2-jährigen Kindes. Offerten unter Z. 409 an die Expedition der Norddeutschen Volkszeitung, Wegfall.

Gefucht eine gebühte Weisnäherin, welche außer dem Hause arbeitet. Offerten unter M. B. 106 postlagernd Oldenburg erbeten.  
 Schwefede. Gefucht eine Magd, die gut melken kann, zum 1. Mai.  
 J. Goez.

Gefucht wird auf Mai für ein 17jähr. junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts Stellung in einem besseren Haushalt, sächlich um sächlich bei Familienanschluß.  
 Offerten unter 100 postl. Waddens erbeten.  
 Ein nicht ganz unerfahrenes junges Mädchen sucht auf sogleich oder später Stellung.  
 Offerten unter Z. J. postlagernd Barel (Oldenburg) erbeten.

**Zum 1. Febr.** wird ein junges Mädchen für die Nachmittagsstunde. gel. Erwünscht ist Platt. u. etw. Näh.  
 Frau Willers, Zeitungsgeheißtr. 27.  
 Gefucht zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus.  
 Frau Joh. Kreise, Haarenstr. 2.  
 Gefucht. Ein Kellnerlehrling. „Hotel zum Falken“, Bremen, Falkenstr. 26/27.  
 Ein junger Mann sucht per April 5000 Mfr. in ein Geschäftshaus, worin ein flottes Kolonial-Geschäft betrieben wird. Offerten bitte unter Z. 822 an die Exped. ds. Bl.

**Kaufmännische Stellen-**  
**Bermittlungs-Bureau,**  
**Bremen, Dreifaisershaus,**  
 Kontor 16. Telefon 373a.  
 Barel. Auf Mai ein  
**Lehrling.**  
 G. S. Wentens, Maurermeister.  
**Subdirektion**  
 einer südd. Konurrenz. Lebensversicherung zu vergeben. Für Offiziere, Beamte a. D. zc. geeignet.  
 Offert. sub Nr. 2003 an Gaaftenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

**Für Bremen**  
 gefucht zum 1. Mai für einen gut bürgerlichen Haushalt ein in allen häusl. Arbeit. erfahrenes, zuverlässiges  
**Mädchen,**  
 gegen guten Lohn. Off. unter Z. 818 an die Expedition ds. Bl.  
 Gefucht zum Mai ein gewandtes  
**Mädchen,**  
 wegen Verheiratung meines sehigen. Frau Geinr. Planjes, Barel.  
 Gefucht zum 1. Mai ein  
**kräftiges Mädchen**  
 für Küche und Haus.  
 Frau Reg.-Assessor Minsbrod, Amalienstraße 21.  
**Rausenbüttel b. Berne.** Gefucht auf Mai für unsern bürgerl. Haushalt ein  
**junges Mädchen,**  
 sächlich um sächlich, oder auch gegen Salair. Famil. Stellung zugefleht.  
 Frau Sophie Bergens.  
**Chmiede.** Gefucht zum 1. Mai ein zuverlässiges  
**Mädchen.**  
 Joh. Siebek.  
 Gefucht wird für ein junges Mädchen, 17 Jahre alt (bürgerliche Tochter) im Nähen und Handarbeit ausgebildet, eine Stelle in einem besseren Hause zur Erlernung des Haushalts; etwas Pensionsgeld kann zugegeben werden.  
 Offerten unter Z. 819 an die Exped. d. Bl. erbeten.  
 Eine tüchtige affluante Waschfrau sucht noch auf ein paar Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres bei Frau Kruse, Johannestr. 6.  
 Eine Frau sucht Beschäftigung in Waschen u. Reinm. Ebnestr. 88 ob.

**Anzeigen.**  
**Arbeiter**  
 Torfsteinfabrik Wostelshöhe.  
 Gefucht zu Ostern 1 Lehrf. f. m. Kolonialw. u. Zeitl. Gejch. G. L. Rahlmann, Bremerb., Wa. Smdistr. 69

**Per sofort oder später**  
**tüchtige Schneiderinnen,**  
 ferner für die Putzabteilung ein Lehrmädchen gefucht.

**Emma Klusmann,**  
 Bergstraße 1.  
**Ein Uhrmacherlehrling**  
 G. Elmerrich, Bremen, v. d. Steinhof 90.  
 Jung. Mädchen, in einf. Buchf. ausgebildet, sucht z. 1. od. 15. Febr. Stellung als Kontoristin. Offerten unt. Z. 815 an die Exp. d. Bl. erb.  
 Gefucht für einen tüchtigen Haushalt in Berlin ein einfaches, tüchtiges  
**junges Mädchen**  
 zur Stütze gegen Gehalt. Familienzugehörigkeit zugefleht.  
 Nähere Auskunft erteilt  
 Frau Ottmanns, Cloppenergeßtr. 88.  
 Mehrere  
**Schreiberlehrlinge**  
 sucht Rechtsanwält Möhring.  
 Eghorn. Gefucht zum 1. Mai  
**zwei Knechte**  
 zu landwirtschaftlichen Arbeiten.  
 J. Gullmann.  
 Auf gleich oder Ostern ein  
**Lehrling**  
 für meine Weißbäckerei gegen Vergütung.  
 J. Heisenbüttel, Bremen, Ebnestr. 80.  
 Osternburg. Gefucht zu Mai eine Magd für die Landwirtschaft.  
 Georg Glasfelder, Cloppenergeßtr. 88.  
 Suche zu Ostern einen  
**Lehrling**  
 mit guter Schulbildung.  
 Joh. Georg Schmidt, B. Grabhoff Nachf., Zeitl. Gejch. u. Sdr. richte, Bremen, Schiffelord 28.

**zum 1. April** gefucht ein erfahrener und zuverlässiger Verkäufer, der auch Dekorateur. Salair 1000 M. b. fr. Z.  
 Th. A. Plass, Verden, Manufaktur, Modewaren.

Suche für 1. Februar eine zuverlässige  
**Köchin.**  
 Frau Konsul Robert Boyes.  
**Täglich 30 Mark**  
 verdienen Herren und Damen (jedem Standes) durch den Verkauf eines neuen Artikels. Ausf. er. gratis u. franco Gg. Beck in Lille, Frankreich.

**Damen und Herren**  
 erhalten unter Garantie in kürzester Zeit gute Stellung. Täglich Eingang neuer Bafangen. — Zahlreiche Anerkennungen. — Gehe man sich anderweitig um Stellung bemüht, wende man sich an das erste

**Personen**  
 Dr. A. Hög, für den letzten Teil: Dr. v. Busch, für den Amortentent: P. Radomski, Notationsdruck und Verlag B. Schart, Oldenburg.

**Landesbibliothek Oldenburg**



**Anzeigen.**  
Für  
**Schlachter.**  
Gabe eine in aller nächster Nähe der Stadt an einer verkehrsreichen Straße belegene  
**Besitzung,**  
welche zum Schlachtereibetriebe eingerichtet ist, zu verkaufen eventuell zu vermieten.  
Reflektanten wollen baldigst mit mir in Unterhandlung treten.  
**Aug. Dähmann,**  
Rechnführ.,  
Kurwidstraße 3.

**Diese Woche!**  
**Musverkauf**  
sämtlicher  
**Zwischenröcke**  
(Winter- und Sommerfaden)  
in Seide, Wolle, Moirée, Alpaca etc.  
**Gute bessere Röcke**  
zu und unter Einkauf bei  
**Otto Wohlfahrt,**  
Langestraße.

**Waschblusen**  
2., 2.50, 3.— Mk.,  
Wert das Doppelte.

Westerhede. Zu kaufen gesucht  
**1 Radeneinrichtung**  
für Kolonialwaren. — Offerten mit Preisangabe erbittet  
**J. Sohn.**

**Iustus Fischer,**  
Zwischenahn,  
empfiehlt  
sämtliche Sorten vorzüglicher  
**Rot- und Weißweine**  
der Weingroßhandlung  
**Herm. A. Becker**  
in Oldenburg.  
◀ Alleinige Niederlage ▶ für  
Zwischenahn u. Umgegend.

**Damen,** welche das Musterzeichnen, Fußnägel u. Kleidermachen nach neuest. Meth. erf. woll. Können zu Febr. eintreten.  
**Frau C. Winter, Stadlinie 3.**

**Futterstroh.**  
Preis per 500 Kilo 22 Mark.  
Gut Vog.

Wer einen Garten hat und von seinem Gemüse hohen Gewinn, in seinem Blumen Garten einen schönen Blumenstempel erzielen will, besitze mein  
**Reichillustriertes Pracht-Preisbuch**  
mit Gartenkalender, Kalendarium, Kultur-Anweisungen u. Kochrezepten, das ich auf verlangen umsonst und portofrei versende.  
**Friedrich Spittel,**  
Kunststadt bei Efurt.  
Samen-Kulturen, Samen-Handlung, Kunst- und Handelsgärtnerei.

Der Gastwirt **Joh. Rohje** zu **Littel** beabsichtigt seine in **Meisen-**  
**dorf am Rastederweg** belegene  
**Landstelle,**  
zur Größe von ca. 60 Scheffel Saat durch mich unter der Hand mit Antritt zum 1. Mai ds. J. zu verkaufen.  
Der Kaufpreis ist auf 10000 Mk. festgesetzt. Anzahlung gering.  
Nähere Auskunft erteilt  
**G. Memmen, Auktionator.**

**Aussverdingung.**  
Der Unterzeichnete läßt am  
**Donnerstag,**  
den **23. Janr. d. J.,**  
nachm. 6 Uhr,  
in **Fischbeck's** Wirtschaft in **Wardenburg** die zum  
**Wiederaufbau** seines abgebrannten **Wohnhauses** erforderlichen **Arbeiten** mindestfordernd ausverdingen, wozu **Annehmer** einladet  
**W. Glohstein, Aukt.**

**Immobilienverkauf.**  
Diezu **Eversten** auf dem **Stafen** belegene **olim Tapfen'sche**  
**Landstelle,**  
bestehend aus einem in gutem baulichen Zustande befindlichen **Wohn-**  
**haus** nebst **Nebenhaus** und **7 ha** 52 ar 75 qm **Garten- und Acker-**  
**ländereien,**  
habe ich mit Antritt zum **1. Novbr.** d. J. zu verkaufen.  
Verkaufstermin ist auf  
**Mittwoch,**  
den **22. Januar d. J.,**  
nachm. **4 Uhr,**  
in **Baumfalk's** Gasthause zu **Eversten** anberaumt.  
Die **Ländereien** liegen zum Teil an der neuen **Chaussee,** bieten vorzügliche **Bauplätze** und kommen deshalb **parzellenweise** und im **ganzen** wie gewünscht wird auf's **Gebot.**  
Jede gewünschte **Auskunft** wird unentgeltlich erteilt und **lader Kauf-**  
**liebhaber** ein  
**F. Lenzner, Aukt.**

**Aufforderung.**  
**Eversten.** Alle, welche an den **Nachlaß** des **weil. Brinkföhers G. Folling** in **Hundsmühlen** noch **Forderungen** zu haben glauben, wollen ihre **spezifizierten** Rechnungen dem **Unterzeichneten** bis zum **25. d. Mis.** einreichen.  
Diejenigen, welche dem **Nachlaß** noch **Schulden** wollen in **gleicher** Zeit **Zahlung** leisten.  
**W. Schwarting, Eversten.**

**Immobilienverkauf.**  
**Ofen.** Im Auftrage des **Brinkföhers** **Diedrich Büffelmann** in **Ofen** habe ich die sogenannte  
**„Alengelswiese“**  
groß **2,1193 ha** unter der **Hand** zum **sofortigen** Antritt zu verkaufen.  
**Kaufliebhaber** wollen sich bis zum **25. ds. Mis.** melden.  
**W. Schwarting, Eversten.**  
Zu verkaufen ein **fast neues**  
**Haus,**  
2 sep. **Wohnungen,** groß **Garten,** an **d. Donnerschw. Ch.** bei **geringer** **Kuz.** **Off. u. M. N. 28** postl. hier **erb.**  
**Emst. nich z. Waschen. Bodstr. 13.**

**Dankbar!**  
Meine Frau litt an einem **harten** **Nervenschmerz,** heftigen **Kopfschmerzen,** **Stechen** in **Stirn,** **Schläfen** und **Augen,** **Mattigkeit,** **Erbrechen** von **grünem** **Schleim,** **Schmerzen** in **Schultern,** **Kreuz** u. **Often,** **Schwindel,** **Magendrücken,** **Stuhlverhärtung,** **Angstgefühlen** etc. Durch die **einfache** **briefliche** **leicht** **durchführbare** **Behandlung** des **Herrn** **(Abvess)** **F. W. Schneider** in **Meißen** i. **Sachs.** wieder **geheilt,** **wollen** wir **nicht** **verkümmern,** **dieser** **Herrn** **auch** **weiterhin** **aufs** **Wärmste** **zu** **empfehlen.** **Carlav Köhler** und **Frau,** **Großschweidnitz** bei **Löbau** i. **Sa.**

**Kohlen, Koks, Brikets,**  
**Saionkohlen** (Marke „Margaretha“),  
**Anthracitkohlen,** Größe **I** und **II,** für **Dauerbrenner,**  
**do.** **III,** für **Ende-Defen,**  
**Nusskohlen,** Größe **I** und **II,**  
**Koks,** Größe **I, II** und **III,**  
**Grudekoks,**  
**Braunkohlenbrikets** (Marke „Zürich“),  
**Schmiedekohlen,** gewöhnlich,  
**buchene Plättkohlen,** **duffsfrei.**  
Alles in **besten** **Sorten** **empfehle** **zu** **Tagespreisen**  
**Gerhd. Meentzen, Hoflieferant,**  
**Fernsprecher 44. Bahnhofstraße 12.**

**Hotel zum Erbgrossherzog,**  
**Jever,**  
(Inhaber: **Ernst Hunze.**)  
hält sich den **Herrn Geschäfts- Reisenden** **bestens** **empfohlen.**  
◀◀◀ **Gute** **und** **saubere** **Betten.** ▶▶▶  
**Anerkannt gute Küche.**  
◀ **Omnibus** zu **jedem** **Zuge** **am** **Bahnhof.** ▶  
**Hochachtungsvoll**  
**Ernst Hunze.**

**Ananas.** **Apfelfinen.** **Erdbeeren.**  
**Raff. Reinette** ist der **beste** **Apfelwein** zur **Bowle.**  
**Schaumwein,** Flasche von **1 Mk.** an.  
**Große** **Auswahl** in **Fruchtm** **ein** **von** **besonders** **feiner** **Qualität.**  
**Aug. Ernst Menke, Langestr. 6.**  
**Fernsprecher 456.**  
**Kronennummer.** **Sardellen, Pfd. 1 Mk.**

**Nafede.** Der **Landmann** **Vernh. Gruns** in **Neuenfruge** läßt am  
**Sonntag, den 25. Jan.,**  
nachm. **1 Uhr** auf:  
**2 tieidige Kühe,** im **Febr.** **kalbend,**  
**1 tieidige Kuh,** **Anfang** **Mai** **kalbend,**  
**1 milchgebende Kuh,**  
**1 belegte Kuh,** **Anfang** **August** **kalbend,**  
**1 tieidige Quene,** im **Febr.** **kalbend,**  
**8 trächlige Schweine,** **dann** **größtenteils** **nahe** **am** **zerkeln,**  
**1 Sau** **mit** **14** **Ferkeln,** **dann** **6** **Wochen** **all,**  
**ca. 3000 Pfd. bestes** **Kuhheu,**  
**ferner: ca. 150** **lange** **schiere** **Zannen** **auf** **dem** **Stamm,** **worunter** **mehrere** **schwere** **Stämme,** **Balken,** **Sparren,** **Unterhölzer,** **und** **einige** **gefällte** **Eichen,** **Bau-**  
**holz,**  
öffentlich **meißbietend** **mit** **Zahlungs-**  
**zeit** **verkaufen.**  
Nach **Beendigung** **dieses** **Verkaufs** **läßt** **Aug. Schwenker** in **Borbeck:**  
**ein** **Scheune,** **14** **Mtr.** **lang** **und** **5 1/2** **Mtr.** **breit,** **enthaltend** **bestes** **Eichenholz,**  
**zum** **Abbruch** **verkaufen.**  
**Schönen** **ammerländischen** **Speck,** **Schinken** **und** **Mettwurst** **empfehle** **H. Hinrichs,** **Burgstraße 30.**

**Gute** **Speise-Kartoffeln**  
sind **wieder** **vorhandig** **bei**  
**E. Wehrkamp,**  
**Kurwidstr. 28.**  
— **Lieferant** **des** **Konsum-Vereins.** —

**Eshorn.** Zu **verk.** ein **schönes** **Suhfabl.** **S. Rippen.**  
**Erfindung**  
von **Bedeutung** **in** **Deutschland** **gesch-**  
**lich** **geschützt** **unter** **Nr. 165572,** **sell** **im** **Auslande** **zum** **Patent** **angemeldet** **werden.** **Schluss** **Ausnutzung** **vor-**  
**stehender** **Erfindung** **wird** **ein** **kapital-**  
**kräftiger** **Teilhaber** **gesucht,** **eventuell** **auch** **Kommanditisten** **mit** **je** **4-5000** **Mk.** **Einlage.**  
Die **Genossenschaft,** **daß** **meine** **Er-**  
**findung** **nicht** **das** **Schicksal** **mancher**  
**anderer,** **unbenutzt** **zur** **Seite** **gesteht**  
**zu** **werden,** **teilen** **will,** **gibt** **mir** **der**  
**Monate** **lange** **praktische** **Gebrauch**  
**derselben** **und** **zwar** **mit** **bedeutendem**  
**Nutzen.** **Fachleute** **staunen** **und** **be-**  
**wundern** **die** **Leistungsfähigkeit** **der**  
**Maschine** **und** **damit** **die** **hergestellten**  
**Fabrikate.**  
**Auskunft** **erteilt** **der** **Erfinder**  
**Adolf Schröder,**  
**Oldenburg-Osternburg i. Gr.**

**Pecorin!**  
**Bestes** **Vieh-Mast-** **u.** **Milch-**  
**pulver** **der** **Gegenwart!**  
**Pecorin** **besteht** **aus** **reinen** **Milch-**  
**stoffen,** **wird** **vorzüglich** **als** **Milch-**  
**und** **Knochenbau!** **Verhindert** **enag.**  
**Krankheit!** **Sehr** **wertvoll** **zur** **Auf-**  
**zucht** **junger** **Tiere!** **Bestes** **Mittel**  
**gegen** **Durchfälle** **und** **Räubernd** **ac.**  
**Vertrieb** **in** **Apotheken,** **Dragerien** **ac.**  
**in** **Kartons** **zu** **1/2** **kg** **u.** **2 1/2** **kg.**  
**Haupt-Depot:** **Apotheke** **Neuen-**  
**steden** **i.** **Oldb.** **N. Dönges;** **in**  
**Oldenburg** **bei** **E. Sattler, Drog.**  
**1 rot. Blüschstosa u. Tafelstosa,**  
**à** **70 Mk.,** **im** **Auftrage** **billig** **zu** **ver-**  
**kaufen.** **Mottenstr. 15.**  
**Hochf. Pianino** **umstahd.** **f. 250 Mk.**  
**z. verk. Off. u. Z. 811 a. d. Exp. d. M.**  
**Großhändler: Vohrerberg.** **Zu** **ver-**  
**kaufen** **eine** **Ende** **d.** **Mis.** **kalbende**  
**Kuh.** **Sinn. Volkes.**  
**Gänsepotelkeisch** **empfehle**  
**H. Hinrichs,** **Burgstr. 30.**  
**Wäsche** **z.** **Waschen** **u.** **Bätten** **wird**  
**angen.** **u.** **prompt** **besorgt** **Bodstr. 13.**

**Stroh,**  
brauchbar zur **Säffenfabrikation,** **lamm**  
**stets** **zu** **hohen** **Preisen** **angefahren**  
**werden.**  
**Dammc. Heint. Leiber,**  
**Strohäffen-Fabrik.**  
**NB** **Alfalfstroh** **(halblang),** **pass.**  
**zum** **Streuen,** **gebe** **stets** **billig** **ab.**



**1 1/2 Millionen Mk.**  
sind **mit** **einem** **Los** **zu** **gewinnen.**  
**Jedes** **Los** **mindestens** **ein** **Gewinn.**  
**Der** **kleinste** **Treffler** **beträgt** **mehr**  
**wie** **der** **Einatz,** **daher** **kein** **Risiko.**  
**Keine** **Klassen-Lotterie,** **keine**  
**Series-** **oder** **Ratenlose.** **Laut**  
**Urteil** **vom** **11. 9. 01** **des** **Land-**  
**gerichts** **Oldenburg** **gesetzl.** **er-**  
**laubt!** **Kein** **Schwindel!** **Jeder**  
**überzeuge** **sich** **erst** **und** **verlange**  
**Prospekt.** **P. Seidenfaden,** **Mühl-**  
**hausen** **179** **(Thüringen).**

**Rasteder**  
**Krauten- und Sterbekasse**  
e. S.  
Am **Sonntag,** **den** **26. Januar,**  
nachmittags **4 Uhr:**  
**General-Versammlung,**  
in **Alters** **Gasthause** **zu** **Rastede.**  
**Tagesordnung:**  
1) **Geschäftsbericht** **des** **Vorstandes**  
**und** **Rechnungsablage** **f. d. Jahr** **1901.**  
2) **Statutenänderung,** **betreffend** **die**  
**Verjagung** **der** **Auszahlung** **des**  
**Krankengeldes** **bei** **selbstverschuldeten**  
**Krankheiten** **oder** **bei** **schuldhafter**  
**Beteiligung** **an** **Schlagereien** **usw.**  
3) **Neuwahl** **des** **Vorstandes.**  
**Etwaige** **Anträge** **sind** **bis** **Donners-**  
**tag,** **den** **23. Januar,** **abends,** **schriftlich**  
**oder** **mündlich** **beim** **Vorsitzenden**  
**einzubringen.**  
**Der** **Vorsitzende.**  
**W. S. Kraas.**  
**Der** **Geschäftsführer.**  
**Fr. Fischbed.**

**Vereins- u. Vergnügungs-**  
**Anzeigen.**

**Knechte- u. Kutscherverein**  
**Oldenburg u. Umgegend.**  
**Donnerstag, 23. Janr. 1902,**  
im  
**„Hotel zum Lindenhof“:**  
**IX. Stiftungsfest.**  
**Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.**  
**Hierzu** **ladet** **freundlichst** **ein**  
**Der** **Vorstand.**

**Krieger = Verein**  
**Wiefelstede.**  
Zur **Feier** **des** **Geburtsstags** **Er.**  
**Maj. des** **Kaisers** **am** **Sonntag,** **den**  
**26. d. Mis.:**

**Ball**  
im **Vereinslokal.**  
**Anfang 6 Uhr.**  
**Hierzu** **ladet** **freundlichst** **ein**  
**Der** **Vorstand.**

**Huntlofer**  
**Krieger = Verein.**  
Zur **Feier** **des** **Geburtsstags** **Er.**  
**Maj. des** **Kaisers** **findet** **am** **Sonn-**  
**tag,** **den** **26. Januar:**

**Kommers**  
mit **nachfolgendem**  
**Ball**  
statt. **Anfang 5 Uhr.**  
**Hierzu** **ladet** **freundlichst** **ein**  
**Der** **Vorstand.**

Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Dr. A. Hoff, für den totalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag: W. Scharf, Oldenburg.